



Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Abbruch der Beziehungen Rom—Moskau?

ALS FOLGE DES SOWJETRUSSISCHEN PROTESTSCHRITTES IN ROM. — DER INHALT DER MOSKAUER NOTE AN DIE REGIERUNG ITALIENS.

Paris, 7. September. Die Moskauer Note, die in der Angelegenheit der Torpedierung sowjetrussischer Handelsschiffe an die italienische Regierung gerichtet und durch den römischen Geschäftsträger dem italienischen Außenminister Graf Ciano eingehändigt worden war, ist folgenden Inhaltes:

Die Botschaft der Räteunion lenkt die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die untrüglichen Beweise, daß italienische Kriegsschiffe im Mittelmeer sowjetrussische Handelsschiffe versenkt haben. So wurde am 30. August der von Port Said nach Cardiff abgehende Dampfer »Timirjasev« unweit von Algier torpediert. Das gleiche Schicksal ereilte den Dampfer »Blagojew« auf der Fahrt von

Marianpol nach Sette, und zwar am 1. September um 6.30 Uhr 15 Meilen vor Kyros im Aegäischen Meere. Die Versenkung der Schiffe widerspreche nicht nur dem Prinzip der Menschlichkeit, sondern auch dem Geist und Buchstaben der zwischen Rom und Moskau abgeschlossenen Verträge, vor allem dem Vertrag, den Italien und Sowjetrußland am 2. September 1933 abgeschlossen haben.

Paris, 7. September. Einer Depesche der Agentur Radio aus Rom zufolge wird in dortigen Regierungskreisen im Zusammenhang mit der russischen Protestnote, die Italien direkt der Torpedierung sowjetrussischer Handelsdampfer beschuldigt, der **Abbruch** der diplomatischen Beziehungen mit Moskau erwogen.

Die Taufe und der erste Start des Hochleistungssegeflugzeuges „Maribor“

Die Mariborer Segelfliegergruppe hatte am Sonntag ihren großen Tag: die Taufe und den Start des neu erbauten Hochleistungsflugzeuges »Maribor«. Das neue Flugzeug wurde per Lastkraftwagen auf den Bachern transportiert und von den agilen Mitgliedern der Gruppe für den Start montiert. Der feierliche Auftakt begann um 14 Uhr, und zwar im Beisein von Ausschußmitgliedern des Aero-Klubs und einer großen Menschenmenge, die das Schauspiel des Startes eines Hochleistungsflugzeuges genießen wollte. Als Vertreter des Fürstbischöfs hielt Herr Aktuarus **Kokošinek** eine kurze, tief gehende Ansprache, in der er sagte,

daß jedes menschliche Werk den Segen Gottes haben müsse, wenn wir wollen, daß es nützlich und erfolgreich sei. Besonders gelte dies für eine Einrichtung, die für den Menschen auch eine Gefahrenquelle sein könne. Daraufhin vollzog der Redner die kirchliche Weihe des Flugzeuges. Direktor **Krejčič** dankte sodann in seiner Eigenschaft als Präses des Kreis Ausschusses des Aero-Klubs dem erschienenen Publikum für die Beteiligung, im besonderen aber dem genannten Geistlichen für die kirchliche Einweihung. Redner begrüßte sodann Direktor **Jan Regner** als Vertreter des abwesenden Taufpaten **Bedrich Schönsky**, den Ehrenobmann Direktor **i. R. Dr. Tominišek**, das Ehrenmitglied der Gruppe Herrn Direktor **Humeck** und ganz besonders die jungen Flieger. Es sei recht, daß der Bachern als Ausgang der Segelfliegerei gewählt wurde, da er hierzu die Eignung besitze. Direktor **Krejčič** schloß seine Ausführungen mit einem Rufe auf das Wohlergehen des jungen Königs. Es sprach noch Direktor **Dr. Tominišek** einige sinnvolle Worte, worauf **Dir. Regner** mit der gehaltvollen Ansprache im Namen des Taufpaten das Flugzeug auf den Namen »Maribor« taufte.

Es folgte sodann der erste Start, den **Ing. Vojko Humeck** vollzog. Nach glücklichem Start und einer schönen Kehre hob und senkte sich der Flieger, um bald darauf den Augen des Publikums zu entschwinden. Das Flugzeug flog in der Richtung gegen Maribor, kreiste über der südlichen Peripherie der Stadt und landete nach 37 Minuten des Verbleibens in der Luft glatt auf dem Flugplatz in Tezno. Auf dem Schulflugzeug des Typs »Vrana« erhob sich der Flieger **Fioriana** und landete nach 11 Minuten erwartungsgemäß in Reka.

Für unsere Segelflieger war der Sonntag ein Tag der Freude u. des Ansporns für neue Taten!

Kurze Nachrichten

i. Beförderungen im Offizierskorps. Anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs wurden große Beförderungen im Offizierskorps erlassen. Zu Armeegenerälen wurden die Divisionsgeneräle **Milan Ježenović, Dušan Simović, Bogoljub Žlić, Peter Kosić, Milutin Nedić** ernannt. In den Rang von Divisionsgenerälen wurden die Brigadegeneräle **Lazar Tomić, Velja Krasić** und **Jo van Antić** erhoben.

i. Admiral Cunningham, der Kommandant der englischen Malta-Flotte, angelte in der Sufica bei Livno in Bosnien mit seiner Gattin und mehreren Offizieren des Schlachtkreuzers »Hood« — Forellen.

i. Die älteste Zagreberin ist eine gewisse Eva Kolar, die soeben im 105. Lebensjahre steht. Die Greisin wird nur zum Teil unterstützt, so daß sie betteln muß.

i. Im Scherz einen Gast erschossen. Im Gasthaus Maljinović in Kulen Vakuf hat die Kellnerin **Magda Milinarić**, die sich in einer Gesellschaft von Zechern befand, einem ihrer Tischgenossen unbemerkt einen Revolver aus der Tasche gezogen und scherzweise einem gewissen **Muharem Kulenović** an die Schläfe gesetzt, um ihn zu erschrecken. Im nächsten Moment trachte ein Schuß und der Mann sank tot zusammen. Es war ein verhängnisvoller »Scherz«.

i. 13.000 Analphabeten in — Zagreb. Diese statistische Feststellung, die alles eher als ermutigend ist, hat der Klub **ABC** gemacht, der sich die Befämpfung des Analphabetismus zur Aufgabe gemacht hat.

i. Neue Uniformen unserer Militärflieger. Wie wir Blättern entnehmen, wird in der jugoslawischen Luftwaffe so ziemlich nach deutschem Vorbild die bisherige unhygienische und unpraktische Uniform reformiert werden. Verschwinden werden zunächst der steife Blusentragen, die eng anliegende Reithose, der Säbel und die Sporen. Nach dem Vorbild der deutschen Luftwaffe werden zwei Uniformen eingeführt: die Dienstuniform und die Paradeuniform. Erstere wie folgt: lange Hose, Bluse nach englischem Schnitt und langer Krawatte, Marinetape mit Flügelgerabzeichen. Farbe: bleigrau. Anstelle des Säbels tritt der Marinebolch. Die Sporen fallen weg. Die Paradeuniform ist wie folgt erdacht: Kappe und Bluse wie oben. An Stelle des lichtblauen Hemdes und der blaugrauen Krawatte tritt das weiße Hemd mit dunkelblauer Krawatte. Die Hose von gleicher Farbe wie die Bluse, jedoch Kavallerieschnitt, und Stiefel.

m. In Slovenska Bistrica verschied nach längerem Leiden der Oberlehrer **i. R. Anton Spahn**.

m. Todesfall. Im Krankenhaus ist nach längerem Leiden der Hauptmann **Miodrag Maličan** gestorben. Der dahingeschiedene erfreute sich überall warmer Sympathien. Friede seiner Asche!

m. Schadenfeuer. In Spodnja Dobrova ging das Haus des Maurers **Rudolf Karišer** in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend.

m. Hinter Schloß und Riegel wurden einige Burschen gesetzt, die von der Gen darmerie dabei ertappt wurden, als sie in Tezno Metallteile von den dort stehenden alten Waggons wegzuführen versuchten.

Börse

Zürich, den 7. September. Devisen: Beograd 10, Paris 16.245, London 21.595, Newyork 435.375, Mailand 32.925, Berlin 174.70, Wien 80, Prag 15.20, Amsterdam 240.5, Brüssel 73.40, Warschau 82.30, Bukarest 3.25.

Der Nürnberger Parteitag

Nürnberg, 7. September. Der Parteitag der NSDAP, der vom 6. bis 13. d. M. in Nürnberg abgehalten wird, begann gestern nachmittags mit einem Presseempfang durch den Reichspressechef **Dr. Dietrich**. In den Abendstunden läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen in Nürnberg eine halbe Stunde lang den Parteitag ein. Der Empfang des Reichskanzlers **Hitler** durch die Reichs- und Staatsbehörden sowie Vertreter der NSDAP im Rathausaale und eine Festauf führung der »Meistersinger von Nürnberg« im Opernhaus bildeten den Abschluß des ersten Tages.

Premierminister Chamberlain fährt nach Genf und nach Neuf

London, 7. September. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird sich Premierminister **Neville Chamberlain** in der morgen aus Schottland nach London zurückkehrt, um den Kabinettsberatungen zu präsidieren, an der Spitze der englischen Delegation nach Genf und zur Mittelmeerkonferenz in Neuf (Schweiz) begeben.

Englischer Dampfer gekapert.

Palma di Mallorca, 7. Sept. Der britische 5000-Tonnen-Petroleumdampfer »Burlington« ist auf der Höhe von Palermo von einem nationalspanischen Kreuzer gekapert und nach Palma di Mallorca gebracht worden. Die Ladung besteht aus 7700 Tonnen Petroleum und wurde beschlagnahmt und wird eben ausgeladen. Die »Burlington« hätte die britische Flagge gehißt und war, wie es heißt, von der Valencia-Regierung gechartert.

Wie das Reuterbüro erfährt, hat die britische Regierung bei den nationalspanischen Behörden Protest eingelegt.

Adolf Hitler und Benito Mussolini



In der zweiten Septemberhälfte wird der italienische Regierungschef **Benito Mussolini** nach Deutschland kommen, um dem Führer **Adolf Hitler** einen Besuch abzustatten. Diese Aufnahme zeigt die beiden Staatsmänner bei ihrer ersten Begegnung im Jahre 1934 in Venedig — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Jugoslawien stand gestern im Zeichen der Liebe zum jungen König

Der feierliche Ablauf des Geburtstages S. M. König Peter II. / Die Feierlichkeiten in Bled, Beograd, Zagreb usw.

Bled, 7. September. Ganz Bled stand am Sonntag abends und noch ganz besonders am Montag im Zeichen des feierlichen 14. Geburtstages S. M. König Peter II., dem die Herzen in aufrichtiger Verehrung und Liebe entgegenschlugen, trat er doch mit diesem Tage aus dem eigentlichen Kindesalter in die Jahre des reifen Knaben. Bled bereitete sich bereits am Vorabend in festlichem Flaggen-schmuck darauf vor, den Geburtstag des anwesenden jungen Königs so herzlich wie nur möglich zu feiern. Zu diesem Zweck veranstaltete die Kurkommission eine bengalische Beleuchtung des Sees, die eine mehr als 8000 Köpfe zählende Zuschauermenge durch ihre Farbenpracht im Banne hielt. Das Feuerwerk wurde um 20 Uhr unter den Klängen der Musikkapelle des 45. Inf. Regts. aus Maribor unter der Leitung des Kapellmeisters Jiranek abgebrannt. Auf allen Höhen um Bled erstrahlten auf ein Schußsignal hin die herrlichsten Höhenfeuer. Alle Hotels, Pensionen, Villen usw. waren illuminiert. Das alte Bleder Schloß leuchtete in den Staatsfarben, die Insel glich einer aus dem See emporsteigenden Flamme. Auf dem See wurden kleine Flöße mit Feuerfarben ausgesetzt. Gleichzeitig bewegten sich illuminierte Boote in der Richtung auf das königliche Lustschloß Suvobor, wo die auf den Booten befindliche Musikkapelle unter stürmischen Ovationen der Zuschauer entlang des Seefeuers die Staatshymne spielte. In den Booten saßen Vertreter der nationalen und kulturellen Vereinigungen, die Feuerwehren usw. Als die Ovationen ihren Höhepunkt erreichten, erschienen der junge König, seine erlauchte Mutter und die Prinzen Tomislav, Andreas, Alexander und Nikolaus vor dem Schloß, um vom Ufer aus das herrliche Spiel der Flammen und Lichter sehen zu können.

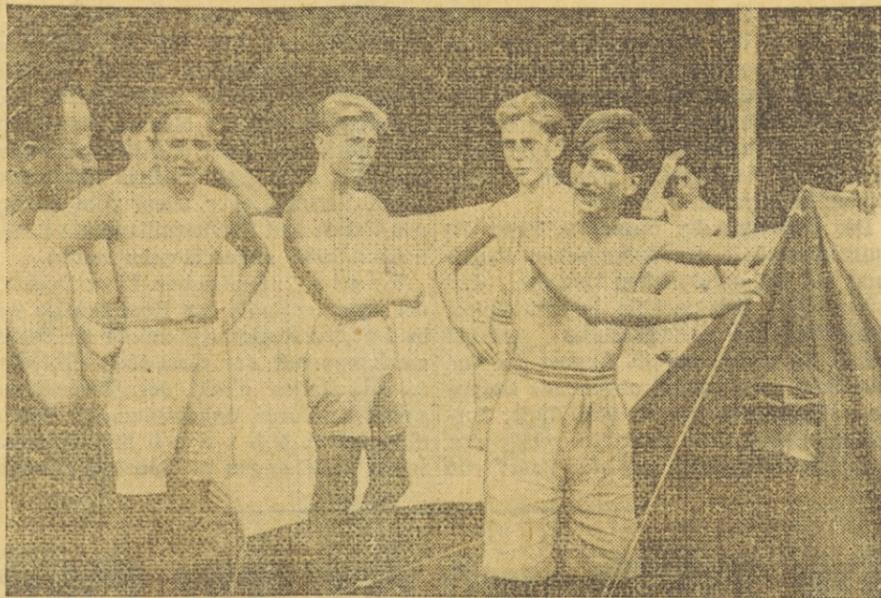
Bled, 7. September. Die Bewohner von Bled, die am Vorabend des Geburtstages S. M. des Königs Akteure und Zuschauer der großen Huldigung für den jungen Herrscher waren, wurden gestern frühmorgens durch fröhliche Weisen der Musikkapellen aus dem Schlafe geweckt. Bled legte sein schönstes Kleid an, um den frohen Tag des jungen Herrschers in feierlichster Weise zu begehen. Besonders dicht wurde das Gedränge um die hiesige Pfarrkirche in den Vormittagsstunden, als man in Erfahrung brachte, daß die königliche Familie der hl. Festmesse beiwohnen werde. Um 11 Uhr wurde vor der Pfarrkirche eine Abteilung der königlichen Garde und die Musikkapelle des 45. Inf. Regts. aus Maribor zur Aufstellung gebracht. Einige Minuten

später trafen die hohen Gäste des königlichen Hauses in ihren Limousinen vor der Kirche ein: die Herzogin von Mecklenburg, Großherzogin Helene, die Prinzen Nikolaus und Alexander. Im nächsten Kraftwagen saßen die Prinzen Tomislav und Andreas in Begleitung der Prinzessin Ileana und des Erzherzogs Anton von Habsburg. S. M. König Peter II. fuhr gemeinsam mit I. M. Königin Maria unter stürmischen Ovationen und den Klängen der Staatshymne vor. Vor

und I. M. Königin Maria empfingen nach dem intimen Bankett den Bürgermeister von Bled und den Bezirkshauptmann von Radovljica in Audienz.

Um 16 Uhr spielte die Musikkapelle des 45. Inf. Regts. unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Jiranek im Kurpark nationale Weisen und Fragmente aus Opern.

Beograd, 7. September. Die jugoslawische Hauptstadt beging den 14. Geburtstag S. M. König Peter II. in feierlichster Weise. Am Vorabend legte die



Unser Bild zeigt den jungen König in einem Zelklager der Pfadfinder in Bled

dem Portal begrüßte Pfarrer Zabret den König und die Mitglieder des königlichen Hauses. Nachdem der König und die Mitglieder des königlichen Hauses unter mächtigen Orgelpräludium das Presbyterium der Kirche betreten hatten, begann die vom Prälaten Dr. Slavich unter Assistenz der beiden heimischen Geistlichen zelebrierte Festmesse, der auch Bezirkshauptmann Dr. Vrechar, Bürgermeister Dr. Benedik, Minister a. D. Dr. Shvegel, Minister a. D. Dušan Serneć, Senator Hribar und die Vertreter der europäischen Nachrichtenagenturen beiwohnten.

Nach dem Festgottesdienst kehrten die Mitglieder des königlichen Hauses unter neuerlichen stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung ins Schloß zurück, wo ein Festbankett stattfand, an dem auch das Herzogspaar von Kent teilnahm. S. M. König Peter II.

Stadt reichlichen Flaggen-schmuck an, die Innenstadt war feenhaft illuminiert, besonders die Terazije. Gestern vormittags fand auf der Banjica ein großes Defilee der Wehrmacht statt, während in den Kirchen und Betsälen Festgottesdienste unter Beteiligung der höchsten Spitzen des Staates, der Behörden und der Bevölkerung stattfanden. Schon um 6 Uhr früh eilten die Beograder zu Tausenden auf die Banjica, um das imposante Schauspiel des Aufmarsches der Formationen unserer Wehrmacht zu genießen. Um 8 Uhr trafen die Vertreter der königlichen Regierung, des Staates, der Skupschtina, das diplomatische Korps, die Generalität, die hohe Geistlichkeit usw. auf der Banjica ein und nahmen auf den Ehrenplätzen der Tribünen Platz. Um 9 Uhr traf S. königl. Hoheit Prinzregent Paul in der Uniform eines Kavallerie-Brigadegenerals der königlichen Garde in Begleitung des Kriegsministers General Maric, des Generalstabschefs General Nedjic, des Leibadjutanten S. M. des Königs General Hristic und des Generals Majstrovic hoch zu Roß auf der Banjica ein und nahm den Rapport des Defilee-kommandanten, des Generals Voja Tomic, entgegen. Unter den Klängen der Staatshymne ritt der Prinzregent die ausgerückten Formationen ab. Stürmisch von den Ehrengästen und dem Publikum begrüßt, ritt der Prinzregent vor die Ehrenfolge, wo er mit seiner Suite den Vorbeimarsch abwartete.

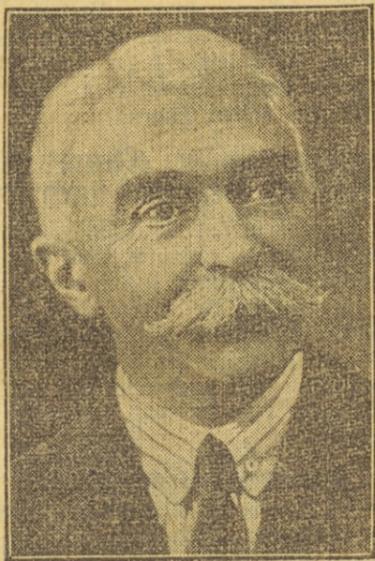
Eröffnet wurde das Defilee durch die über die Köpfe brausenden Flugzeuge, deren 54 an der Zahl. Den leichten Jägern folgten die leichten und schließlich die schweren Bomber. An der Spitze der ausgerückten Truppen ritt der Stadtkommandant von Beograd General Tomic, der sich sodann der Suite des Prinzregenten anschloß. Der Vorbeimarsch erfolgte in folgender Reihenordnung: drei Bataillone der Zöglinge der Militärakademie, zwei Bataillone der Zöglinge der Unteroffiziersschule, eine Abteilung der Marineschützen. Nun folgte die königliche Garde. Zuerst der Stab, dann das Gardeinfanterieregiment mit einer Maschinengewehr- und Flak-Maschinengewehr-Abteilung. Ferner folgten leichte und schwere Artillerie sowie Kavallerie. Der weitere

Ablauf des Defilees brachte die Radfahrer, die Gebirgstruppen, die leichten Tanks, die technischen Truppen, Flugzeugabwehrbatterien, die motorisierte Infanterie und als Abschluß die 30.50-Zentimeter-Mörser. Nach dem schneidig durchgeführten Defilee, welches alle Zuschauer zu begeisterten Akklamationen für die Wehrmacht hinriß, kehrte S. königl. Hoheit der Prinzregent nach Dedinje zurück.

Zagreb, 7. September. In Zagreb wurde der Geburtstag S. M. des Königs feierlichst begangen. In den ersten Vormittagsstunden wurden in den Kirchen und Betsälen Festgottesdienste abgehalten, denen ein großartiges Defilee der Zagreber Garnison auf dem Jelačić-Platz folgte, wo die Formationen vor dem Armeekorpskommandanten dem Banus und den Ehrengästen vorbeimarschierten. Die Bevölkerung akklamierte stürmisch die einzelnen Formationen der Wehrmacht und verband die Kundgebungen mit Ovationen für den jungen König und die Dynastie. Abends fand ein Eliteball der Offiziere der Garnison statt, an dem sich viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens beteiligten. Ganz Zagreb prangte in den Staatsfarben.

Beograd, 7. September. Festgottesdienste und intime Feiern des Geburtstages S. M. König Peter II. fanden, wie berichtet wird, gestern in Prag, Bukarest, Sofia, Paris, Rom, Wien und Berlin statt.

Baron de Coubertin †



In Lausanne ist Baron Pierre de Coubertin im Alter von 75 Jahren plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Der Baron war der Wiedererwecker der Olympischen Spiele, die durch ihn zu der neuen großen Bedeutung kamen (Schirner-M).

Moskau beschuldigt Italien der Torpedierung von Sowjetdampfern

Eine Moskauer Note, die Italien mit den Forderungen en bloc zurückgewiesen hat.

Rom, 7. September. Der sowjetrussische Geschäftsträger in Rom hat an den italienischen Außenminister eine Note gerichtet, in der Italien für die Torpedierung von zwei sowjetrussischen Schiffen im östlichen Mittelmeer verantwortlich gemacht und Schadenersatz sowie Bestrafung der Schuldigen verlangt wird.

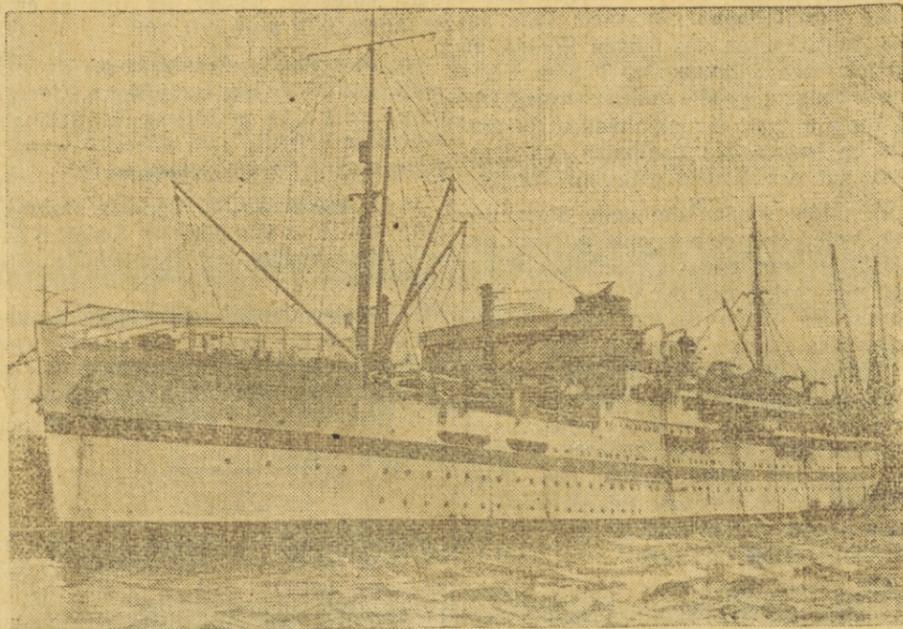
Der italienische Außenminister hat auf die sowjetrussische Note geantwortet, daß Italien eine solche Beschuldigung wie auch die Forderungen Sowjetrußlands en bloc zurückweise.

Keine dritte Kandidatur mehr

Franklin D. Roosevelts Mutter erzählt von ihrem Sohn.

Die Mutter des Präsidenten Franklin D. Roosevelt weilt zur Zeit in Paris. Sie ist natürlich ständig von Zeitungskorrespondenten umlagert, die von ihr irgend etwas über ihren Sohn erfahren wollen. Dem Vertreter einer großen amerikanischen Zeitungsgesellschaft erklärte sie dieser Tage: »Ich bin sicher, mein Sohn hat nicht die Absicht, wenn er die nächsten drei Jahre vollendet haben wird, dann wird er das erreicht haben, was man von ihm erwartet, und dann wird er bereit sein, seinen Platz einem anderen zu überlassen. Es gibt sicherlich noch ge-

Englischer Truppentransporter vor der Jungfernfahrt nach China



Der neue englische Truppentransportdampfer »Dunera« hat am 7. September seine Jungfernfahrt nach Schanghai angetreten. Soeben wurde an Bord des Schiffes eine große Rettungsübung durchgeführt (Scherl-Bilderdienst-M.)

nug andere Männer im Lande, die für die Präsidentschaft geeignet sind.«

Mrs. Roosevelt äusserte sich auch zu den Gerüchten, daß der Präsident beabsichtige, eine neue Partei zu gründen. Dazu meinte sie, sie habe nie etwas davon gehört. Dieser Gedanke stamme bestimmt nicht von ihrem Sohn, der ein glühender Demokrat sei. Es gäbe nichts, was ihm ferner läge als ein Diktaturanspruch. Er habe nie die Diktatur geliebt und würde sie nicht für sich selbst fordern. »Kritik stört den Präsidenten nicht. Es mag sein, daß sie manchmal entmutigt, aber er liebt seine Mission u. geht mit erhobenem Haupte den Weg, den er für den besten hält.«

Die Umbildung des Obersten Gerichtshofes ist von Franklin D. Roosevelt nach Ansicht seiner Mutter nicht angeregt worden, weil er irgend etwas gegen die derzeitigen Mitglieder des Gerichts habe, sondern nur, weil er weitsichtig genug ist, an des Landes Zukunft zu denken.

Heirate, aber nur mit „Bedenkfrist“

Ein vernünftiges Gesetz gegen die Auswüchse amerikanischer Eheschließungen.

Um der Unsitte überraschender und unüberlegter Eheschließungen zu steuern, wurde in New York jetzt eine gesetzliche Neuregelung der Fristen vorgenommen, die bei der Eheschließung beachtet werden müssen.

Im Staate New York hatten es die Menschen in der Regel sehr eilig, zu heiraten. Augenblickseingebungen führten zu dem folgenschweren Entschluß, den sogenannten »Bund fürs Leben« zu schließen, und da die Formalitäten, die erfüllt werden mußten, sehr einfach waren, kam es oft genug vor, daß ein Paar, vielleicht in alkoholischangeregter Stimmung, mitten in der Nacht den Friedensrichter herausklingelte und sich von ihm trauen ließ. Wenn die beiden die erforderlichen Papiere bei sich hatten, durften sie sich nicht weigern, die Trauung vorzunehmen.

Das ist nun anders geworden. Der Staat New York hat ein Gesetz herausgebracht, das am 1. September in Kraft getreten ist und das wenigstens allzu überstürzte Eheschließungen verhindern soll. Man muß zunächst bei der Stadtverwaltung eine Heiratslizenz nachsuchen, die genau mit dem Datum und der Stunde der Erteilung abgestempelt wird, und nachher darf die Eheschließung nicht früher als 72 Stunden nach Erteilung der Lizenz erfolgen. Man nimmt mit Sicherheit an, daß die Paare dann zum mindesten ihren Rausch ausgeschlafen haben werden. Und vielleicht, wenn sie nüchtern geworden sind, überlegen sie sich die Sache noch einmal, u. die Folge würde dann sein, — so sagt man in New York — daß es möglicherweise hinterher weniger Scheidungen gibt.

Das Inkrafttreten des Gesetzes hat am letzten Tage, für den die alte Regelung noch galt, also am 31. August, einen wahren Ansturm von Ehelustigen gesehen. In New York standen sie Schlange um noch rasch in den Hafen der Ehe einlaufen zu können, bevor ihnen die dreitägige Bedenkfrist auferlegt wurde. In den letzten Stunden vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes sind nicht weniger als 170 Paare getraut worden. Dieser Sensations-Rum auf die Ehe ist selbstverständlich typisch. Aber er beweist nur, wie richtig das Gesetz war, das nun wenigstens die schlimmsten Enttäuschungen verhindern will.

Die Zeit der langen Kerls kommt wieder!

Der Mensch wird größer. Zu diesem Schluß ist jetzt auch der amerikanische Anthropologe Bowls gekommen. Er stützt sich dabei auf statistische Feststellungen, die während eines ganzen Jahrhunderts gemacht wurden. In Holland hat die durchschnittliche Größe der zum Heere ausgehobenen Rekruten im Verlaufe von 30 Jahren um ungefähr 7 cm zugenommen, in Schweden um 4 cm. In Amerika stellt man fest, daß die Studenten im Durchschnitt 5 cm größer ist als ihre Eltern. In Europa erreichen die Kinder im Alter von 8 Jahren jetzt Körpermaß, das um 2 cm größer ist als das vor 25 Jahren. Der amerikanische Gelehrte

berechnet, daß die durchschnittliche Körpergröße des Menschen in den zivilisierten Ländern jährlich um 0,08 cm zugenommen hat.

»Bombenschlacht« von Klosterbrüdern.

Im Herzen von Rangoon in Vorderindien lieferten sich buddhistische Mönche ein Gefecht, das zu einer regelrechten Schlacht ausartete. Sie hatten sogar in ihrem Kloster Bomben angefertigt, die sie mit Glasstücken und Steinen beschwerten. Die beiden Klöster, zwischen denen der Streit entbrannte, waren sich nicht einig über Grenzfestsetzungen ihrer Gärten und Ländereien. Eine Partei beschuldigte die andere, die ursprünglichen Grenzen zu ihrem Schaden überschritten zu haben. Die Schlacht endete mit sieben

Verwundeten. Die Polizei beschlagnamte acht Bomben die ein großes Unglück angerichtet hätten, wenn sie zur Explosion gekommen wären.

Mittelmeerkonferenz am 10. September

DIE KONFERENZ WIRD IN NEUSS IM KANTON WAADT STATTFINDEN. — DIE LISTE DER VON PARIS UND LONDON EINGELADENEN STAATEN.

L o n d o n, 7. September. Wie amtlich aus Paris berichtet wird, sind die Einladungen der englischen und der französischen Regierung an die Teilnehmer der bevorstehenden Mittelmeerkonferenz bereits ergangen. Die Konferenz wird am 10. September in Neuß im schweizerischen Kanton Waadt stattfinden. Eingeladen sind die Regierungen von R o m, M o s k a u, B e r l i n, B e o g r a d, B u k a r e s t, S o f i a, A t h e n, A n k a r a und K a i r o. Die französische und

die englische Regierung sind der Meinung, daß Interesse bestünde, nicht nur die Uferstaaten des Mittelmeeres, sondern auch die am Schwarzen Meer gelegenen Länder einzuberufen, für welche der Durchzug durch das Mittelmeer unentbehrlich ist. Die n a t i o n a l s p a n i s c h e und die r e p u b l i k a n i s c h - s p a n i s c h e Regierungen werden nach den bisherigen Meldungen zur Mittelmeerkonferenz n i c h t eingeladen werden.

Der Dampfer »Rab« in Split gerammt

DAS PECH DES ITALIENISCHEN MOTORSCHIFFES »MOROSINI«. — MATERIALSCHADEN, ABER GLÜCKLICHERWEISE KEIN MENSCHENOPFER.

S p l i t, 7. September. Im Hafen von Split ereignete sich um Mitternacht zum 6. d. M. ein schwerer Schiffsunfall, der glücklicherweise kein Menschenopfer forderte. Als der Dampfer »R a b«, Eigentum der Jadranska Plovidba, aus Makarska in den Hafen von Split einfuhr, manövrierte das italienische Motorschiff »Morosini« — die Maschinen nach rückwärts laufend — sich aus dem Hafen hinaus, um die Wendung zum Auslaufen zu machen. Kapitän Gamulin von der »Rab« bemerkte sofort die große Gefahr, in der sich sein Dampfer befand. Er ließ Sirenen signal geben und seine Maschine sofort abstoppen. Trotzdem ging der »Morosini«

auf die Rab zu. Der Zusammenstoß war indessen unvermeidlich. Der »Morosini« stieß mit dem Heck mit voller Wucht steuerbords auf die »Rab« und demolierte teilweise die Kommandobrücke und ein in den Davits hängendes Rettungsboot. Unter den 50 Fahrgästen auf der »Rab« entstand zum Glück keine Panik, obwohl der kleine Dampfer durch den wuchtigen Stoß des großen »Morosini« sich vollkommen zur Seite neigte. Die »Rab« ist derart beschädigt, da sie ins Dock gebracht werden mußte. Die Hafenbehörden haben eine Untersuchung des Falles eingeleitet. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Vor der Genfer Tagung

ZUSAMMENTRITT DES VÖLKERBUNDRATES AM 10. UND DER VÖLKERBUNDVERSAMMLUNG AM 13. SEPTEMBER. — DIE TAGESORDNUNG DER KOMMENDEN BERATUNGEN

G e n f, 7. September. Die Völkerbundsversammlung tritt am Montag, den 13. September zusammen. Auf der provisorischen Tagesordnung stehen etwa 20 Fragen, darunter der Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes über die vom Bund seit der letzten Session der Versammlung geleisteten Arbeiten, die Prüfung des Ratsberichtes über die Rohstofffrage, der Bericht über die Flüchtlingsfrage, der Bericht des Komitees für die Ueberwachung der Durchführung des Völkerbundsvertrages und verschiedene weitere Fragen. Die Versammlung wird ferner 3 nichtständige Mitglieder des Völkerbundsrates für eine dreijährige Amtsdauer zu wählen haben. Die zu Ende gehenden Mandate sind die Chiles, Spaniens und der Türkei. Für den Sitz Deutschlands sind zwei Kandidaturen vorhanden: San Domingo und Peru. Spanien wünscht seine Wiederwahl. Was den bisher von der Türkei innegehabten Sitz anbetrifft, käme nach dem panarabischen Pakt (Türkei, Iran, Irak) jetzt Iran an die Reihe. Die Türkei wünscht jedoch ihre Wiederwahl, ohne indessen Iran benachteiligen zu wollen; es wird angenommen, daß un-

ter Zustimmung Englands Aga Khan (Indien) zum Präsidenten der Völkerbundsversammlung gewählt werden wird.

Der Völkerbundsrat wird am 10. September zu seiner 98. ordentlichen Tagung zusammentreten. Der Vorsitz kommt nach der alphabetischen Ordnung dem Vertreter Spaniens zu.

Aus Ljubljana

Iu. Todesfall. In Ljubljana ist nach längerem Leiden der langjährige Direktor der städtischen Leichenbestattungsanstalt Danilo Suplja im Alter von 60 Jahren gestorben.

Iu. Der Divisionskommandant Brigadegeneral Lazar Tonić wurde zum Divisionsgeneral befördert.

Iu. Eine neue Eisenbahnstation wurde in Tržišče bei St. Janž in Unterkrain eröffnet.

Iu. Auffassung des städtischen Mädchengymnasiums. Im Sinne des seinerzeitigen Ministerialbeschlusses wird am städtischen Mädchengymnasium in Ljubljana alljährlich eine Klasse abgebaut, sodaß heuer



Es gibt nur ein Urteil:
Ihre Qualität
ist unerreicht!

Extra mild — kosmetisch wirksam. Von wundervoller Duffülle

der Unterricht erst in der vierten Klasse beginnt und im Jahre 1942 die Anstalt geschlossen wird.

Iu. Brückenweihe. Sonntag wurde die neue Betonbrücke über die Kamniška Bistrica bei Beričevo in der Nähe von Ljubljana eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Die Baukosten belaufen sich auf 782.000 Dinar.

Iu. Zwei neue Opernsängerinnen. Für die kommende Saison wurden am Opernhaus in Ljubljana zwei neue Sängerinnen verpflichtet, und zwar die Koloratursängerin Fr. Xenia Vidali und die Sopranistin Fr. Alta Noli. Beide werden Donnerstag in Puccinis »Boheme« in den Rollen der Mimi bzw. der Musette mitwirken.

Iu. Gregorčič-Feier. Mittwoch wird in Ljubljana das Denkmal für den Dichter Simon Gregorčič feierlich enthüllt werden. Nachmittags findet eine Festakademie statt.

Iu. Meister Petz oberhalb Kamnik. Im Revier der Bürgerkorporation oberhalb Kamnik, unter der Mokrica, hält sich schon längere Zeit ein Bär auf, der öfters Kleinvieh reißt. Es handelt sich um jenes Raubtier, das früher auf der Menina planina gehaust hat, das aber nach dem vor zwei Jahren erfolgten Abschluß des Weibchens hinübergewechselt ist. Der Bär entzieht sich allen Nachstellungen der Jäger.

* Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstossen, Sodbrennen, hervorgerufen durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser zu nehmen. Das echte »Franz-Josef«-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmentreinigungsmittel.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935

Aus dem Inland

* Die Einschreibung in die einjährige Handelslehranstalt Christof, Ljubljana, Domobraska cesta 15, findet täglich statt. Der einjährige Handelskurs an dieser Anstalt ist vom Ministerium für Handel und Industrie anerkannt worden und bietet die Vorbildung für die verschiedenlichen Kontordienste. Schreiben Sie um neue Prospekte! Das Schuljahr beginnt am 14. September.

Verschlungen den Bauch aufgeschlitzt.

Der fünfjährige Sohn eines Schumachers in einem österreichischen Dorf spielte in den letzten Tagen mit einem Spielkameraden auf dem Felde. Dabei fanden sie eine Sichel, die beim Heumähen zurückgelassen worden war. Der Spielkamerad wollte seinem Gefährten zeigen, wie man mit dieser Sichel mähen kann. Dabei holte er zu weit aus und schlitzte dem kleinen Schuhmachersohn den Bauch auf und ausserdem verletzte er die Gedärme an vier Stellen. Das schwerverletzte Kind wurde sofort in eine chirurgische Klinik überführt und operiert. Da es dem behandelnden Arzt gelang, die Därme wieder zusammen zu nähen, hofft man den Kleinen, wenn nicht Fieber eintritt, am Leben zu erhalten.

Erinnerungen an eine Kriegs-Brieftaube.

In einer amerikanischen Stadt wurde dieser Tage mit militärischen Ehren eine Brieftaube bestattet, die während des Krieges viele Nachrichten aus den Schützengräben nach hinten gebracht hat. Bei ihrem letzten Flug wurde das Tierchen von einem Granatsplitter schwer am Auge verletzt. Trotzdem setzte es seinen Flug fort und lieferte seine Meldung ab. Die Brieftaube erhielt für ihre

Leistungen eine »Ehrenpension«. Sie überlebte den Weltkrieg als richtige Taubenurgroßmutter fast um 20 Jahre.

Auch etwas an den Frieden denken!

Ein ausländischer Diplomat, der immer noch optimistisch über den Ausgang des chinesisch-japanischen Konfliktes denkt, schrieb dieser Tage in einem Bericht an seine Regierung: »Das Kompromiß ist die sicherste politische Frucht des Fernen Ostens.« Er meint, wenn die beiden Parteien ein Kompromiß finden würden, das der einen wie der anderen erlaubt, sich einzubilden, dabei etwas zu profitieren, würde der Krieg sofort beendet sein. Und er erinnert an das Wort von Sun Yat Sen, das dieser Schöpfer der chinesischen Republik in der blutigen Zeit von 1914 bis 1918 aussprach: »Ihr Europäer führt Krieg, ohne daran zu denken, daß er einmal durch einen Friedensschluß beendet werden muß.«

Aus Dravograd

g. Aus dem Zöllndienst. Der dem Zollamt in Dravograd zugeteilte Beamte Beloslav Bulač wurde nach Subotica versetzt. Genannter war in Dravograd mehrere Jahre bedienstet und erwarb sich allgemeine Sympathien.

g. Todesfall. Der mehrgliedrige Verwalter des Schlossbesitzes Buchenstein, der der Familie Teslić in Sijal gehört, Major i. R. Franz Peter, ist dieser Tage gestorben. R. i. p.!

g. Sturz vom Baume. Die Eisenbahnerstochter Finika Plimen stürzte vom Pflaumenbaum und zog sich einen doppelten Armbruch zu.

g. Radsturz. Der Junozwacherseipizient Matthias Rogobšek stürzte nachts in der engen und gefährlichen Kurve vor der Propsteikirche so unglücklich mit seinem Rad, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Aus Vitanje

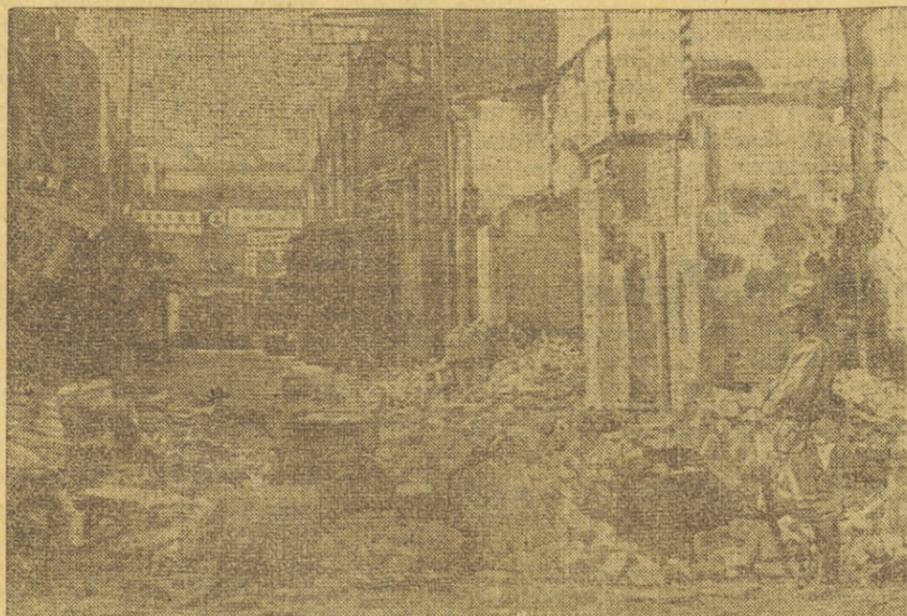
ii. Todesfall. In Spodnji Dolci starb dieser Tage der Großbauer Bartholme Jevnišek, vulgo Dohan, nach kurzem Krankenlager im Alter von 72 Jahren.

ii. Waldfest. Ueber Initiative und unter Leitung des Schulleiters Herrn Josef Zagazien aus Kalovec veranstaltete die Jugend des gleichnamigen Industrieortes am Sonntag, den 29. August nachmittags in Bala ein Waldfest mit verschiedenen Volksbelustigungen.

ii. Der Bauernpat- und Vortschußverein in Vitanje wird am 8. d. vormittags 9 Uhr im Vereinslokal seine Volksversammlung abhalten.

ii. Schönes Jagderlebnis. Dem Eigenjagdbesitzer Grafen Thurn gelang es im kurzen Zeitraum von einigen Tagen, in den Revieren Kalovec bei Vitanje insgesamt acht Rebhühner zum Abschluß zu bringen.

So sieht es im Schanghai Bahnhofsgebiet aus



Bei den Bombenangriffen der japanischen Flieger auf Schanghai wurden der Südbahnhof und die ihn umgebenden Straßen besonders getroffen, weil die japanischen Flieger dem Bahnhof seine strategische Bedeutung für chinesische Truppenverstärkungen nehmen wollten. — Diese Straße grenzt unmittelbar an den Südbahnhof (Scherl-Bilderdienst-M).

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 7. September

Nordslowenien seinem jungen König

Maribor, 7. September. Wie in allen größeren Städten Jugoslawiens, wurde der gestrige 14. Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II. auch in Maribor überaus festlich begangen. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß schon am Vorabend Festschmuck angelegt. Es gab wohl kein Haus, das nicht mit der Staatsflagge geschmückt wäre. Mit gehobener Stimmung wogte die Bevölkerung in den Straßen und eilte in die Kirche, wo Festgottesdienst zelebriert und der Segen Gottes auf das Haupt des jungen Herrschers erfleht wurde.

Um 10 Uhr zelebrierte Fürstbischof Dr. Tomazič in der Domkirche ein Hochamt mit Tedeum, dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Beamtenschaft, das Offizierskorps, Vertreter der Korporationen, Vereine usw. sowie eine andächtige Menschenmenge beiwohnten. Nach dem Gottesdienst brachten die Honoratioren auf der Bezirkshauptmannschaft ihre Glückwünsche für den jungen Monarchen und die gesamte Dynastie vor. Auch in den anderen Gotteshäusern wurden Festgottesdienste verrichtet, so von Senior Baron in der evangelischen Christuskirche, von Protavosevič in der prawoslawen Kapelle in Melje und von Pfarer Segula in der altkatholischen Kapelle im Narodni dom.

Um 11 Uhr vereinigte sich die gesamte Sokolgemeinde im Narodni dom und schritt dann im Festzuge unter den Klängen der Drava-Kapelle auf den Sommerturnplatz des Sokol-Matica im Volksgarten, um das Treuegelöbnis für den obersten Starosta des Sokols des Königreiches Jugoslawien abzulegen. Nach den einleitenden Worten des Starosta des Sokol IMohorko hielt der Starosta des Sokol-Matica Dr. Fornazarič die Festrede, worauf Deklamationen und Rezitationen folgten. Anwesend waren u. a. Bürgermeister Dr. Juvan, Kreisgerichtspräsident Dr. Žihner, Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, Oberst Čordašič in Vertretung des Stadtkommandanten, die Vertreter der Behörden usw.

Abends fand ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt statt, in dem u. a. auch die gesamte Sokolgemeinde schritt.

Celje, 7. September. Der Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter wurde in Celje überaus

festlich begangen. Die Stadt und Umgebung prangten im Flaggenschmuck. Am Vorabend war Celje festlich beleuchtet. Die Sokolgemeinde veranstaltete zu Ehren des Tages einen Stafettelauf durch die Stadt. Montag vormittags wurden in den Kirchen und Gotteshäusern Festgottesdienste zelebriert, denen außer einer großen Zahl von Gläubigen auch die Spitzen der Behörden, die Beamtenschaft, das Offizierskorps, die Vereine usw. beiwohnten. Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Sokolschaft am Turnplatz und legte das Gelöbnis unwandelbarer Treue für den obersten Starosta ab, worauf sich ein Festzug durch die Stadt bewegte. Abends fand ein Fackelzug durch die Straße statt, in dem eine große Menschenmenge unter begeisterten Hochrufen auf den Monarchen und das Königshaus schritt.

Ptuj, 7. September.

Dem Beispiel anderer Städte folgend, wollte auch Ptuj in der Bezeugung der Treue und Anhänglichkeit an das Königshaus und den Herrscher nicht nachstehen. Der heutige Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter wurde mit ausnehmender Festlichkeit und Herzlichkeit gefeiert, wozu das prachtvolle Herbstwetter nicht wenig beitrug. Vormittags wurden Gottesdienste für König und Dynastie abgehalten, dem außer den Gläubigen auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten. Im evangelischen Gotteshaus betete Senior Baron am Vorabend mit zu Herzen gehenden Worten um Glück und Segen für König und Herrscherhaus. Die innigsten Wünsche der andächtigen Gemeinde begleiteten seine Worte. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck.

Slovenska Bistrica, 7. Sept.

Aus Anlaß des 14. Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter war Slovenska Bistrica am Vorabend festlich illuminiert. Im Fackelzug schritt Alt und Jung und brach in Hochrufe auf den jungen Monarchen und das Königshaus aus. Vor dem Gemeindehaus erneuerten sich die Ovationen, wobei die Schuljugend Kolo tanzte. Montag wurde in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst abgehalten, dem u. a. die gesamte Schuljugend, die Spitzen der Behörden, die Organisationen usw. beiwohnten. Alle Häuser waren beflaggt.

Totschlag an der Staatsgrenze

Bei St. Anton hart jenseits der Staatsgrenze am Radpass oberhalb Marenberg wurde dieser Tage der Postbote Alois Kaber tot aufgefunden. Der Bote trug außer Post 2000 Schillinge mit sich, die er am Postamt abzugeben hatte. Im Walde wurde er aus dem Hinterhalt erschossen, worauf ihm der Postbeutel entrissen wurde. Die Leute hörten wohl gegen halb 11 Uhr vormittags einen Schuss, doch schrieben sie ihm keine besondere Bedeutung zu. Der gesamte österreichische Gendarmerieapparat ist auf den Beinen, um den Raubmörder ausfindig zu machen. Hierbei wird er tatkräftig von den jugoslawischen Sicherheitsbehörden unterstützt, da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Mordbube auf jugoslawisches Gebiet geflüchtet ist.

In St. Ilj kam es Sonntag abends vor dem Gasthause Sfiligoj zwischen angeheberten Burschen zu einer Rauferei, in deren Verlauf der Arbeiter Franz Magdič zwei Messerstiche in die Oberarme erhielt. Hierbei wurde die Schlagader durchgeschnitten, sodaß der Getroffene bald darauf infolge Verblutung starb. Die Gendarmerie nahm drei Burschen aus Spielfeld fest, die nachmittags nach St. Ilj gekommen waren. Es sind dies der 35-jährige Winzer Karl Bretterklicber, auf den in erster Linie der Verdacht fällt, da ein blutiges Messer bei ihm gefunden wurde, sowie der 22-jährige Knecht Josef

Majhen und der 35-jährige Arbeiter Karl Stiencl. Alle drei wurden dem Gericht überstellt. Die Staatsanwaltschaft ordnet eine Obduktion der Leiche vor.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages am Donnerstag zur üblichen Stunde.

m. Der Amtstag der Handelskammer bei der Kaufleutevereinigung in Maribor entfällt aus technischen Gründen diese Woche. Der nächste Amtstag wird Mittwoch, den 15. d. abgehalten werden.

* Einschreibung in den Einjährigen Handelskurs Ant. Rud. Legat, Maribor täglich von 10 bis 12 auch Sonn- und feiertags, in der Schulkanzlei Vrazova ulica 4. Schulprogramm und Auskünfte kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Unterrichtsbeginn 9. September. 9760

Die Krone der Mahlzeit
ein Glas Rohitscher Mineralwasser.

Rogaska Platina

m. Die Studienbibliothek wird ab 9. d. wieder geöffnet und steht der Lesesaal an jedem Werktag zwischen 15 und 18, Samstag von 15 bis 17 Uhr, zur Verfügung. In derselben Zeit werden die Bücher ausgeliehen.

m. Straßenunfall. Nächst Hoče wurde am Sonntag der 20-jährige Schuhmacher Franz Krček, als er mit dem Fahrrad nach Maribor fuhr, von einem entgegenkommenen Auto zu Boden gestoßen. Krček erlitt schwere innere Verletzungen sowie einen Bruch des rechten Unterschenkels.

m. Neuer Polizeihund. Die hiesige Polizei hat sich einen neuen Polizeihund angeschafft, um dessen Dressur Daktyloskop Grobin und Polizeiagent Nedvešek bemüht sind.

m. Wetterbericht. Maribor, 7. September, 8 Uhr: Temperatur 18, Barometerstand 735, Windrichtung WN—OS.

m. Hochherzige Spende. Anlässlich des Ablebens des Primararztes Dr. Robič spendeten die Aerzte und die Bediensteten der Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Maribor statt eines Kranzes als Ergebnis einer Sammlung 313 Dinar für die Antituberkulosenliga. — Herzlichen Dank!

m. Die Zöglinge der Gewerbe-Fortbildungsschule haben am Mittwoch, den 8. d. zwischen 9 und 11 Uhr am Stadtmagistrat die Einteilungszettel abzuholen.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Primarius Dr. Robič stiftete der hiesige Apothekerklub 200 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. — Herzlichen Dank!

* Schultafeln, Schulrädle in größter Auswahl billigst. J. Pravoz, Mehjadrova cesta 13. 9695

m. Verpachtung einer Bahnhofrestauration. Die Bahnhofrestauration in Pragersto wird mit 1. November auf unbestimmte Zeit neu verpachtet. Das benötigte Betriebskapital beträgt 30.000 Dinar. Die Angebote sind bis einschließlich 25. d. der Staatsbahndirektion in Ljubljana vorzulegen. Nähere Angaben sind bei der erwähnten Direktion, Zimmer 59 bzw. 54, oder beim Stationsvorstand in Pragersto erhältlich.

* Abiturienten(innen). Die Handelsschule Kovac, Maribor, Gospostva 46, bildet praktische Kontorkräfte, Sekretäre usw. aus. Einschreibung täglich. Beginn 9. September 1937. Stellenvermittlung umsonst. 9145

b. Die Sternwarte für jedermann. Von Alexander Niklitschek. Ein wissenschaftliches Taschenbuch. Umfang 256 Seiten Großformat, 38 Tafeln, 77 Textabbildungen. Ganzleinen RM. 6.—, Hartcover RM. 5.—. Das Interesse an der Welt der Gestirne wird immer allgemeiner. Aber wie wenigen ist es gegönnt, einen Blick in dieses überirdische Reich zu tun. Ing. A. Niklitschek stellt sich

nun auf den Standpunkt: Ich baue mir mein eigenes Fernrohr, um einen tieferen Einblick in das scheinbare Chaos des gestirnten Himmels zu gewinnen. Ich baue mir meinen eigenen Astrograph und photographiere die Gestirne, um das einmal Gesehene und vielleicht nie mehr zu Beobachtungen im Lichtbild festzuhalten. Die reichen Erfahrungen des Verfassers werden in diesem Buch dem Leser zugänglich gemacht und eine leichtverständliche Anweisung gegeben, wie es auch dem Unbemittelten dem Schüler und dem Arbeiter, möglich ist, sich seine eigene Sternwarte einzurichten. So war für den Autor einzig das Bestreben maßgebend: im Gegensatz zum unübersichtlichen astronomischen Schrifttum die Himmelstunde wirklich einmal praktisch zu ermöglichen. Verlag „Das Bergland-Buch“, Salzburg-Wien-Leipzig.

* Süßer Weinmost GRIC — Oset, Rošpoh.

* Die Auswahl der Schule ist von größter Bedeutung fürs ganze Leben! Schreibt daher Eure Kinder in den Einjährigen Handelskurs Legat in Maribor ein, der durch seine vorzüglichen Erfolge allgemein bekannt und geschätzt ist! Die Legat-Schule feiert heuer ihr 25jähriges Bestandesjubiläum. Ein Schreiben täglich, auch Sonntags von 10 bis 12 in der Schulkanzlei, Brazova ul. 4. Eigenes Studenteninternat. Schulprogramme und Auskünfte kostenlos. Unterrichtsbeginn 9. September. 9531

Dobrna lädt Sie ein!
Saison bis 31. Oktober

Aus Ptuj

p. Blutspender. Um eine entsprechende Anzahl von Blutspendern sicherstellen zu können, werden Personen aus Ptuj und Umgebung, die bereit wären, gegen eine jedesmalige Vergütung von 150 Dinar ihr Blut zu Heilzwecken zu spenden, eingeladen, Dienstag, den 9. d. zwischen halb 8 und halb 10 Uhr im Krankenhaus zu erscheinen. In Betracht kommen nur vollkommen gesunde Menschen im Alter zwischen 18 und 40 Jahren.

Aus Celje

c. Wettkampf der Schützen. Das Schützenwesen im Kreis Celje des jugoslawischen Schützenverbandes, das mehr als ein Klotzer Sport, das ein gutes Stück heimischen Brauchtums ist, welches in der Erkenntnis wurzelt, daß nur der Umgang mit der Waffe die Voraussetzung für die Wehrhaftigkeit eines Volkes schafft, blüht wieder mächtig auf. Am Samstag und Sonntag fand auf der Militärschießstätte unter dem Patronat ein Preiswettbewerb des Schützengaus Celje statt, das gleichzeitig ein Ausscheidungskampffür das nationale Treffen der Schützen in Beograd (8. bis 15. September) war. Das Wettschießen in Pečovnik, das unter dem Schutze des Herrn Oberleutnant

Krasnik stand, wurde von S. Janto Wagner mustergerätig vorbereitet und geleitet. Die drei besten Schützen des Einzelwettbewerbes waren Fritz Blumer (Celje) mit 98 Punkten, Johann Sepul (Orna) mit 81 und Hubert Povh (Orna) ebenfalls mit 81 Punkten. Angetreten waren 159 Schützen aus Celje, Orna, Soštanj, Zagorje, Dobrna, Bransko, Brezice, Sv. Jodert, Planina und Urja vas, die insgesamt 2883 Schüsse abgegeben haben. Die Bestleistung zeigte Oberleutnant Italec, der im Gruppenschießen auf 100 Punkte kam. So gewann denn auch das Gruppenschießen die Gruppe des Schützenvereines Celje vor dem Schützenverein Soštanj.

c. Vortrag. Der Schöpfer der „Trogovska jadruga“ in Ljubljana, Herr Johann Sedlar, Kaufmann in Ljubljana, wird in mehreren Städten unseres Landes über die genannte Genossenschaft sprechen, deren Zweck es ist, ihre Mitglieder mit Seife und anderen Gebrauchsgegenständen zu beliefern. Der diesbezügliche Vortrag in Celje findet im Rahmen der hiesigen Kaufleute-

Der Briefträger....

bewältigt täglich rund 7.650 Stufen.
Diese gewaltige Leistung ermöglicht ihm das stoßfreie Gehen mit



PALMA
GUMMI ABSATZE
JUGOSLAVISCHES ERZG
Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!

vereinigung am 9. d. um 20 Uhr in der Kanzlei des Handelsgremiums (Kazlagovo ul. 8) statt. Dieser Vortrag ist jedem Interessenten frei zugänglich.

Helfet unserem Weinbau

DAS BEISPIEL DES SAVEBANATES.

Durch Entscheidung der Verwaltung des Savebanats wurde ein Kredit bewilligt zur Durchführung von Traubentagen, die im Laufe dieses Monats abzuhalten sind, und zwar am 4., 5. und 6. in Bača, Crivbenica und Rab, am 11., 12. und 13. in Sursak, Dnjež, Butovar und Slav. Božega und Slav. Brod, am 25., 26. und 27. in Zagreb, iSja, Nova Gradiska, Karlovac, Krizevac, Čalovec und Barabžin.

Die Organisation dieser Veranstaltung wird von den Weinbauern und dem Landwirtschaftsreferenten der Banatsverwaltung gemeinsam durchgeführt.

An diesen Tagen werden auch eine Reihe von Fachvorträgen abgehalten werden.

Das ist schon etwas. Der Erfolg der vorjährigen, von privater Seite angeregten Veranstaltung in Zagreb hat ihre Wirkung bei den maßgebenden Stellen nicht verfehlt. Jetzt machen sie auch schon mit. Ja sogar ein Kredit wird gewährt. Was schon viel zu sagen hat.

Der misstrauische Zuschauer wird sich zwar fragen, geschieht dies am Ende nur deshalb, um der „Gospodarika Sloga“, die sich die Durchführung solcher Veranstaltungen im heurigen Jahre zur Aufgabe gestellt hat, den Wind aus den Segeln zu nehmen?

Wir wollen uns nicht in eine Unterjochung der Beweggründe einlassen. Wir wollen nur freudig feststellen, daß wenigstens in einem Teile unseres Vaterlandes der richtige Weg beschritten wurde.

Behnützig berührt uns nur der Umstand, daß nicht wir dieser Teil des Staates sind, der sich auf diesem richtigen Wege befindet. Doch was nicht ist, kann noch werden. Ja, es muß sogar werden, dann aber in einer wesentlich vollkommeneren Aufmachung. Dies allein wäre imstande, die Zurückhaltung bei uns zu erklären und zu rechtfertigen.

Dieser erste Versuch bei uns müßte nicht nur mit allen im Savebanat erzielten erfolgreichen Wirkungen rechnen können, viel mehr müßte er auch das zu bieten suchen, was dort für die Zukunft geplant, doch heuer noch nicht ins Programm gestellt werden konnte. Das ist großzügige Propagan-



da in Wort und Schrift, verbunden mit Festwortstellungen zur Hebung unseres Weinbaues.

Es darf keinen Ort, keinen Platz, keine Gasse und kein Winkelchen geben, in dem man nicht den freudigen Schwung verspüren würde ob des bevorstehenden Weinlesefestes.

Die von uns schon einmal angeregte Traubenwoche muß kommen. Wir wissen zwar, daß dies noch lange nicht alles ist, um unseren Weinbau vom Untergang zu bewahren, doch das wissen wir, daß diesem ersten Schritt auf dem rechten Wege noch viele andere folgen müßten, um zum Ziel zu gelangen, den Weinbau in der ehemaligen Südsteiermark wieder lebensstark zu machen und zu Ehren zu bringen. A. L.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

- 4. September:
- Din 40.000.— Nr. 1535
- Din 30.000.— Nr. 30860
- Din 20.000.— Nr. 17607
- Din 10.000.— Nr. 1655, 33752, 39737, 47940, 75922, 77910, 83799.

× Amtliche Umrechnungskurse für September. Der Finanzminister hat für den laufenden Monat September die amtlichen Kurse für nachstehende ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleondor 298.50 Dinar, türkisches Goldpfund 339.70, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.25, kanadischer Dollar 43, Reichsmark 13.50, Zloty 8.17, österr. Schilling 8.40, Belga 7.28, Pengö

Ton-Kino

Union-Tonkino. Wenige Tage noch die Premiere des amüsanten Liebesfilms »Kosak und Nachtigall mit« der Kammer-sängerin Jarmila Novotna, Svetislav Petrovič, Gerda Maurus, Fritz Imhoff und Rudolf Carl. Ein Film mit herrlichem Gesang, abwechslungsreicher Handlung und einer Reihe Verwirrungen und drolliger Zwischenfälle, über die man sich köstlich unterhält. — Es folgt der herrliche Gesellschaftsfilm »Die Stunde der Versuchung« mit Gustav Fröhlich und Lida Baarova.

Burg-Tonkino. Der größte amerikanische Operettenschlager »Rose-Marie« mit Jeanette Macdonald und Eddy Nelson in den Hauptrollen. Ein Film von Liebe, Liedern und Leidenschaft. — In Vorbereitung zwei weitere Großfilme und zwar »Der Scheidungsgrund« mit Paul Hörbiger und Anny Ondra und »Patrioten«.

Apothekennachtdienst

Bis Samstag, den 11. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. Minařik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

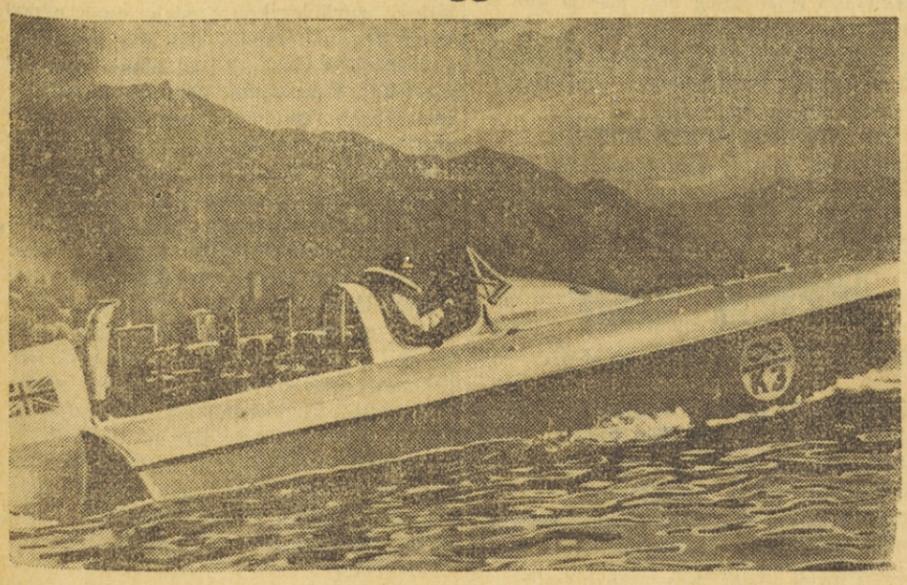
8.60, brasilianischer Milreis 2.80, ägyptisches Pfund 240, türkisches Papierpfund 34.75, uruguayischer Peso 23, argentinischer Peso 13, chilenischer Peso 1.35, 100 albanische Franken 1420, 100 französische Franken 180, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 227, 100 holl. Gulden 2386, 100 Lewa 45, 100 Lei 32, 100 dänische Kronen 962, 100 schwedische Kronen 1112, 100 norwegische Kronen 1083, 100 Peseta 280, 100 Tschechokronen 151, 100 finnische Mark 95.30 und 100 Lat 812 Dinar.

× Neuerliche Diskontsenkung in Frankreich. Die Bank von Frankreich, die vor einigen Wochen den Diskontzinsfuß auf 4% gesenkt hatte, ermäßigte die Bankrat jetzt neuerlich um ein halbes Prozent auf 3 1/2%.

× Eine Konferenz der Jugoslawischen Wirtschaftskammern ist für den 13. d. nach Beograd einberufen.

b. Mussolini, Kampf, Sieg und Sendung des Faschismus. Von Louise Viel. Keine billige Mussolini-Vergötzung, sondern ein mit Atem und jugendlicher Wucht gemaltes, wirklich getreues Bild des italienischen Führers. Der Faschismus wird in dem Buche als europäische Angelegenheit gedeutet. — (Paul List Verlag, Leipzig.)

Weltrekord mit dem Rennboot auf dem Lago Maggiore



Der bekannte englische Rennfahrer Sir Malcolm Campbell stellte mit seinem neuen Rennboot auf dem Lago Maggiore einen neuen Weltrekord von 202,57 Stundenkilometer auf, den er am Mittwoch erneut erheblich verbesserte. Unser Bild zeigt das Rennboot Campbells auf dem Lago Maggiore (Scherl-Bilderd.-M).

BOTOT
Schäumende Zahnpasta
D. Pechmajon & Cie, Zemun.

Speiseschwämme
getrocknete, kaufe laufend jedes Quantum. Marko Jungwirth, Prag XII, Londyska 18, Telephon 281-74. — Telegrammadresse: Jungmark Praha. 9005

Gedenket
bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Aus der Sportwelt

König Carol-Cup an Jugoslawien

DIE RUMÄNISCHE FUSSBALLAUSWAHL 2:1 GESCHLAGEN. — 14.000 ZUSCHAUER IN BEOGRAD.

In Beograd wurde gestern der Fußball-Länderkampf Jugoslawien-Rumänien zur Entscheidung gebracht, für den seinerzeit König Carol von Rumänien einen wertvollen Pokal gestiftet hatte. Den Spielplatz umfüllten 14.000 Zuschauer, darunter auch die Minister General Marić, Antić und Dr. Rogić, sowie Hofmarschall Colak Antić. Als Spielleiter stellte sich der Tschechoslowake Krst vor. Die rumänische Mannschaft war gleich von allem Anfang an in Front und bedrohte wiederholt mit gefährlichen Attaken das jugoslawische Tor. Hier erwies sich wieder einmal Glaser als ganzer Meister, so daß alle Bemühungen der Gegner an seiner Kunst zunichte gingen. Erst nach einer Viertelstunde konnte sich die heimische Verteidigung Luft verschaffen und den eigenen Sturm ins Feuer schicken. In der 20. Minute kam Glaser schön vor und lenkte das Leder kunstgerecht zu N...

...ković, dessen Schuß unaufhaltbar im rumänischen Tor landete. Wenige Minuten später leitete Tiranić einen ähnlichen Angriff ein, den Lesnik mit einem effektvollen Treffer beschloß u. Jugoslawien eine 2:0-Führung verschaffte. Nach der Pause fand sich die jugoslawische Mannschaft weit rascher zurecht, doch ließen die Rumänen keinen Augenblick locker. In der 17. Minute führten die Gäste einen Freistoß aus, den Glaser allzu zuversichtlich mit dem Fuß abzuwehren versuchte, hierbei aber das Leder nur streifte. Der Ball rollte ins Tor, wodurch die Gegner wohl ganz unnötigerweise zu ihrem Ehrentreffer kamen. Allerdings wehrte Glaser nachher wieder eine Reihe schwieriger Bälle ab und verschaffte sich bald wieder die Sympathien der Zuschauer, die den 2:1-Sieg der jugoslawischen Fußballer überaus herzlich akklamierten.

Die neue Fußballmeisterschaft

»ZELEZNICAR« BEZWINGT »RAPID« MIT 4:1. — »MARIBOR« GIBT BEIDE PUNKTE AN »MURA« AB. — DIE ÜBRIGEN ERGEBNISSE DER ERSTEN RUNDE

Die Fußballmeisterschaft des MFB wurde am vergangenen Sonntag in allen drei Gruppen eröffnet. In Maribor waren »Rapid« und »Zeleznicar« die Gegner, die sich einen wechselvollen Kampf lieferten. Zunächst waren die Schwarzblauen im Vorteil, doch verschaffte sich »Zeleznicar« mit einem Elfmeter die Führung, nachdem Pezdil und Buriš für ihre Mannschaften erfolgreich gewesen waren. Nachher folgten beiderseits hübsche Angriffsaktionen, die aber zu keinem weiteren Erfolg führten. Erst nach der Pause verschafften sich die Eisenbahner einigermaßen Respekt und vermochten auch in diesem Spielauschnitt zwei weitere Treffer ins Reine zu bringen. Die Schützen waren Golinar und Paulin. Das Spiel leitete Schiedsrichter Biele aus Celje. Im Vorspiel, das die eiderseitigen Reservisten zusammenführte, schlug »Rapid« die Eisenbahnermannschaft mit 3:2. »Maribor« zog es vor, angesichts der noch immer brennenden Sportplatzfrage

das Spiel gegen »Mura« nach Mustafa Sobota zu verlegen, mußte aber dafür beide Punkte einbüßen. »Mura« brachte eine recht spielkräftige Mannschaft auf die Beine und schied nach hohem Kampf mit 3:2 (3:1) die Oberhand. »Maribor« hatte zwar genügend Chancen, um dem Spiel eine Wendung zu geben, doch verhinderte ein ganz außergewöhnliches Pech jeden weiteren Erfolg der Gäste. Spielleiter war Schiedsrichter Nemec.

Das dritte Spiel der Gruppe Maribor mußte wegen Nichterscheinens des Schiedsrichters abgejagt werden. Anstatt dessen besiegte »Slovan« in einem Freundschaftsspiel »Radjanski« mit 3:2.

In der Gruppe Celje besiegte »Celje« die aufstrebende Elf des NS. Dilymp mit 4:3 und in Trbovlje schlug »Mateu« den SK. Trbovlje mit 11:0. In Ljubljana gab es folgende Ergebnisse: »Slovan« 2:1, »Svoboda«—»Kranj« 1:1, »Slovan«—»Mura« 3:1.

Jugoslawien-Tschechoslowakei 3:3

EIN HEISSUMSTRITTENES UNENTSCHIEDEN IM TENNIS-MITROPA-CUP. — PUNČEC BESIEGT CEJNAR.

Auf den ATP-Plätzen in Zagreb wurde Samstag, Sonntag und Montag der Tennis-Länderkampf Jugoslawien-Tschechoslowakei um den Mitropa-Cup zur Durchführung gebracht. An allen drei Tagen kam es zu einer Punktteilung, so daß schließlich das Endresultat das Unentschieden von 3:3 ergab. Am ersten Tag erlitt Kuflijević, der übrigens auszeichnet begonnen hatte, gegen Bodička eine überraschende Niederlage. Bodička siegte nach zweieinhalbstündigem Kampf mit 3:6, 6:8, 6:2, 6:3, 6:4. Das zweite Match zwischen Časla und Paľada mußte abgebrochen werden. Tags darauf gewann Paľada recht sicher mit 2:6, 6:1, 4:6, 6:1, 6:2. Auch in den Doppelspielen kam es zu einer Punktteilung. Während Paľada-Buriš gegen Drobny-Bodička mit 4:6, 6:2, 4:6, 3:6 den Kürzeren gegen, gelang es Kuflijević-Miztich, das heuer wiederholt international hervorgetretene tschechoslowakische Paar Časla-Cejnar in drei glatten Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:2 zu schlagen. Gestern kamen die beiden restlichen Einzelspiele zum Austrag. Im ersten Match vermochte der junge Tschechoslowake Drobny den wiederum recht unsicher spielenden Miztich mit 6:4, 2:6, 6:2, 6:3 zu übertrumpfen. Im Entscheidungsmatch trafen jedoch Čejnar, der

Bozvinger Gramms und Hentfels, und Punčec aufeinander. Punčec befand sich in glänzender Form und rang seinen Gegner ohne Sachverlust mit 6:1, 8:6, 7:5 nieder.

Schwimmrekorde in Rogaska Slatina

Im schönen Schwimmbad in Rogaska Slatina fand ein Schwimmkampf zwischen Ljubljana und Zagreb statt. Ljubljana siegte mit 51:36 und gewann damit den von der Kur...

direktion gestifteten Pokal. Es gab auch zwei neue jugoslawische Bestleistungen, und zwar schwammen Frišić, Žibek, Čerter und Wilson 4 mal 100 Meter in 4:19 und Fel. Werner 400 Meter Brust in 7:33.

Die 8. Balkan-Spiele

In Bukarest wurden am Sonntag in Anwesenheit des Königs und des Thronfolgers die 8. Balkan-Spiele eröffnet. Die Session des ersten Tages war der neue Balkan-Rekord Emil Gorsels über 800 Meter, wobei er den hochsowjetischen Griechen Georgopolos glatt zu schlagen vermochte. Gorsels neue Marke lautet 1:57.4! Eine zweite Bestleistung stellten Jugoslawiens Läufer Despot, Vansček, Čoberski und Petersek über viermal 100 Meter mit der Zeit von 3:27 auf, die desgleichen einen neuen Balkan- und jugoslawischen Rekord darstellt.

Sonstige Fußballspiele

Banjaluka: BSK—Krajinski 3:2 und 1:1. Subotica: Rink—Bačka 7:2. Zagreb: Gradanski—Bozvodina 2:0. Sijak: HSK—Slavija 2:2. Rom: Roma—Hajduk 4:3. Wien: Austria—Admira 3:1, Sportklub—Rapid 2:1, FC Wien—Wacker 1:0, FC Floridsdorfer AC 3:2, Vienna—Simmering 2:0.

»Slavija« siegt.

Der Sportklub »Slavija« erlangte am Sonntag gegen »Jugoslavija« aus Celje mit 5:2 (3:1) einen beachtenswerten Sieg.

SK Rapid. Heute, Dienstag findet um 20 Uhr eine wichtige Hauptauswahlprüfung statt, zu der sämtliche Herren pünktlich erscheinen müssen.

SK Rapid. Donnerstag ab 17 Uhr obligatorisches Training der ersten und der Reservemannschaft. Der Sektionsleiter.

Eine Begegnung Schmeling—Jarr?

Max Schmeling hat ein Angebot erhalten, gegen eine Börse von 100.000 Dollar Ende Oktober in Dallas (Texas) zu einem Kampf gegen Tommy Jarr anzutreten. Das Angebot kommt von W. H. Johnson, einem Geschäftsmann aus Dallas, der glaubt, daß die in Dallas, der Hauptstadt von Texas, stattfindende panamerikanische Ausstellung genügend Zuschauer für einen Boggroßkampf herbeiloden wird.

Schwimm-Länderkampf Italien—Jugoslawien verschoben!

Der für den 27. d. in Genua anberaumte Schwimm-Länderkampf zwischen Jugoslawien und Italien wurde auf Verlangen der Italiener verschoben. Er findet am 10. Oktober in Mailand statt.

Durch die Kleine Entente.

Für die Automobil- und Motorradkonkurrenz »Durch die Kleine Entente«, welche vom 12. bis 19. d. ausgefahren wird, liegen 153 Nennungen vor. Davon sind 88 Automobile, 55 Motorräder und 10 Motorräder mit Beiwagen. Der Start erfolgt am 12. September in Prag um 8 Uhr früh.

Königliche Fußball-Volkschaft.

In Stoko fand eine Zusammenkunft von Vertretern der Vereine der ersten Division...

stat. König Georg 6. sandte den Fußballern folgendes Telegramm: »Der König schätzt die Loyalitäts- und Umgebung der Vereine der ersten Fußball-Division hoch ein. Wollen Sie bitte den aufrichtigen Dank Seiner Majestät weiterleiten samt seinen besten Wünschen, daß die neue Spielzeit für alle, die mit dem großartigen Spiel zu tun haben, eine erfolgreiche sein möge.«

England möchte Olympia 1944. Maßgebende englische Sportkreise tragen sich mit der Absicht, sich um die Übertragung der Olympischen Spiele 1944 an England zu bewerben. Eine solche Absicht hat schon früher bestanden, sie konnte aber wegen des Fehlens einer geeigneten Sportanlage nicht verwirklicht werden. Nun besteht aber der Plan, das White City Stadion, das im Jahre 1908 den Schauplatz der Olympischen Spiele war, auf einen Fassungsraum für 140.000 Zuschauer auszubauen. Parkplätze zu errichten und auch für die Schwimmer usw. Anlagen zu schaffen. Die Kosten wären zwar auch sehr hoch — man schätzt sie auf 40 Millionen Dinar —, man rechnet aber auf die Mithilfe des englischen Fußballverbandes, der auf diese Weise zu einer für das Cupenspiel geeigneten Platzanlage käme.

Forest Hills ausgelost. Donnerstag begannen in Forest Hills die Tennismeisterschaften von USA in den beiden Einzelbewerben. Die Veranstalter haben, nicht wie in Europa üblich acht, sondern sechzehn Spieler gesetzt, die sich zur Hälfte auf die Ausländer, zur Hälfte auf einheimische Spieler verteilen. Von den Ausländern wurden Gramm, Hentel (Deutschland), Hare, Jones (England), Yamagishi, Nakano, Nishimura (Japan), Brugnon, Petra (Frankreich) und Wilson (Kadana) gesetzt, von den Amerikanern Bridge, Parler, Grant, Riggs, Hunt, Surface, McDiarmid und Van Ryn. Auch bei den Damen ging man nach dem gleichen System vor. Sechzehntel führten Stammers, Hardwick, James, Lumb (England), Fedrzejowska (Polen), Lizana (Chile), Horn (Deutschland), Henwick (Frankreich) und die Amerikanerinnen Marble, Jacobs, Fabjan, Van Ryn, Bimby, Wheeler, Babcock und Pedersen.

Bücherschau

b. »Das Schicksalsbuch«. Von Karl Kaltwasser. Albert Langen Verlag, München. Preis geb. 80 Pfennig. Die schöpferische Macht der Dichtung ist kaum jemals ergreifender zum Ausdruck gekommen als in dieser Geschichte um Hans Grimms berühmtes Buch vom »Volk ohne Raum«. Sie erzählt wie die Tochter eines Bauernhauses im Kampf um die Seele eines jungen Mannes, der während der Nachkriegsjahre in die Fremdenlegion geriet, ihre Zuflucht zu jenem großen Schicksalsbuch nimmt und wie dieses aufrüttelnde Werk in das Leben dieses Menschen eingreift, wie es sein Schicksal entscheidet und aus Not und Gefahr endlich zum Guten wendet.

b. »Regimentstag« Von Georg Grabenhorst. Albert Langen Verlag, München. Preis 80 Pfennig. In dieser Erzählung wird das Schicksal eines jungen Offiziers lebendig, der, unversehrt aus dem Kriege zurückgekehrt, sich einer neuen Welt gegenüber sieht, die alle ihm lieb gewordenen Gesetze und Ideale zertrümmert hat. Verzweifelt über die Sinnlosigkeit dieses Daseins wendet er der Heimat wieder den Rücken. Je weiter er aber in die Fremde hinausfährt, alles in Vergessenheit auszulöschen, umso mehr wird er seiner verschwundenen Vaterlandsliebe gewahr, die ihn an seine Pflichten und Opfer gemahnt. Auf mancherlei Umwegen kehrt er heim zu sich selbst, zu dem Boden seiner Väter und zu den Kameraden, die er nach langer Trennung auf einem der jährlich stattfindenden Regimentstage wieder sieht. Wie er dann in ihrem Kreise die im Kriege erprobten Tugenden der Treue und Kameradschaft aufs Neue erlebt und schließlich durch Freundschaft und Liebe den Zugang zu der ihm bisher verschlossenen Welt der Frau findet — das hat Georg Grabenhorst mit tiefer menschlicher Empfindung in diesem kleinen Kunstwerk erzählt.

Leichtathleten treten vor

DAS TRADITIONELLE KLUBMEETING DES SPORTKLUBS »RAPID«.

Die Leichtathletikaktion des Sportklubs »Rapid« bringt morgen, Mittwoch um halb 15 Uhr im umgestalteten »Rapid«-Stadion ihr traditionelles Klubmeeting zur Durchführung. Die Wettkampfsfolge, die Wettbewerbe für Senioren sowie Junioren der Klassen A, B und C vorzieht, gestaltet sich wie folgt:

Junioren A: Laufen 60 Meter, Diskus 1 kg, Pendelstafel 4 mal 60 Meter, Hochsprung.

Junioren B und C: Laufen 100 Meter und 1000 Meter, Hochsprung, Diskus 1,5 kg Speer, viermal 100 Meter Staffel, 5 ch

Senioren: Laufen 100, 400 und 1000 Meter, Diskus, Hochsprung, Stabhochsprung, Staffel 400, 300, 200 und 100 Meter. Die Kämpfe versprechen einen recht interessanten Verlauf zu nehmen, zumal außer der heimischen Athletenauswahl auch mehrere bekannte Kämpfer aus Celje und Murška Sobota an den Start gehen werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Revision des Handelsvertrages mit Oesterreich?

Der „Jugoslovenski Lloyd“ bringt in einem interessanten Artikel über die Gerüchte von einer bevorstehenden Revision des Handelsvertrages mit Oesterreich und von diesbezüglichen Verhandlungen im Laufe des Herbstes. Diese Gerüchte seien verfrüht, es bestehen jedoch in österreichischen wirtschaftlichen Kreisen, insbesondere in denen der Schwerindustrie und des Exporthandels, gewisse Tendenzen, welche einerseits einen größeren Anteil Oesterreichs an der jugoslawischen Einfuhr zum Ziele haben, andererseits aber hauptsächlich die Frage des Zahlungsverkehrs betreffen.

Zwei Tatsachen, welche den offiziellen österreichischen Kreisen wohlbekannt sind, müssen betont werden: erstens, daß der jugoslawische Export nach Oesterreich nicht ein einziges Lebensinteresse der österreichischen Produktion und Wirtschaft tangiert, und zweitens, daß der österreichischen Ware in Jugoslawien die Tore weit geöffnet sind, während die jugoslawische Ausfuhr nach Oesterreich durch alle möglichen Begrenzungen und Kontingente gebunden ist. Wenn also diesmal die österreichischen Exporteure eine Revision des Handelsvertrages mit Oesterreich fordern, sind dafür keine handelspolitischen oder protektionistischen Gründe maßgebend.

Die Theorie vom Gleichgewicht der Handelsbilanz mit jedem Staat im Interesse der Zahlungsbilanz und der Devisenpolitik hat in der Praxis viel von ihrer Bedeutung eingebüßt, obwohl sie als Mittel für handelspolitische Ziele noch immer eine gewisse Bedeutung besitzt. Die österreichische Aktion geht also vor allem auf eine strengere Ausübung der Zahlungsverkehrskontrolle aus, da man glaubt, auf diese Weise Jugoslawien vor die Notwendigkeit stellen zu können, daß es durch eine nachlässige Einfuhr — hauptsächlich für staatliche Dienstleistungen — die Realisierung seiner Mehrforderungen für die nach Oesterreich eingeführte Ware ermöglichte.

Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Oesterreich in irgendwelcher Form sind also glaubwürdig, um jegliche Unzufriedenheit

auf beiden Seiten zu beseitigen. Die Lage Jugoslawiens wird bei den Verhandlungen diesmal viel leichter sein als vor Jahren, denn Oesterreich hat heute weniger als je in der Zeit der Produktionskrise Grund, irgendwelche weiteren Einschränkungen der jugoslawischen Einfuhr zu verlangen. Die Ausfuhr Oesterreichs nach Jugoslawien ist nach einer ziemlich langen Störung im Steigen begriffen und ist z. B. im Juli d. J. um 40% gegenüber jener im Juli 1936 gestiegen.

In der Frage der Stabilisierung der Schillingrelation zum Dinar wird es wohl keine größeren Schwierigkeiten geben. Notwendig wird es auch sein, bei diesen Verhandlungen die ewigen österreichischen Einwendungen von der passiven Handelsbilanz gegenüber Jugoslawien ins wahre Licht zu stellen. Wenn Oesterreich sich auf die hohe Zahl seiner Touristen in Jugoslawien beruft (heuer ist die Zahl wohl beträchtlich gesunken), so kann Jugoslawien einwenden, daß ein österreichischer Ausflügler in Jugoslawien kaum ein Viertel jener Summe zu-

rückläßt, welche ein jugoslawischer Tourist in Oesterreich verbraucht. Jugoslawien muß sich auch auf die Einkünfte berufen, welche Oesterreich aus dem Transitwarenverkehr mit Jugoslawien bzw. mit jugoslawischer Ware über sein Gebiet oder aus seiner Beteiligung an jugoslawischen Unternehmen schöpft. Natürlich müssen die jugoslawischen Delegierten mit verlässlichen Zahlen bewaffnet zu den Verhandlungen kommen.

Was nun die aktive oder passive Handelsbilanz betrifft, muß auch diese Frage wirtschaftlich gerecht beurteilt werden. Wenn Oesterreich schon im Jahre 1933 Ungarn gegenüber die Relation 1 zu 1 1/2 zwischen Aus- und Einfuhr bewilligt hat, kann Jugoslawien eine solche Begünstigung mit einem umso größeren Rechte verlangen, da es aus Oesterreich durchwegs fertige Fabrikate einführt, solche aber nach Oesterreich überhaupt nicht ausführt. Auch die Kontingentsysteme aus dem Jahre 1932 haben sich überlebt und muß bei eventuellen neuen Verhandlungen seitens der jugoslawischen Delegation jedenfalls die Frage einer Neuverteilung der Kontingente geregelt werden. Für jedwede Forderung Jugoslawiens bei den Verhandlungen müssen seine delegierten konkretes Beweismaterial zur Hand haben.

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein

Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Bodenprodukte.

936 Paris: Fischfutter (Mutterkorn). — 937 München: Vertreterfirma interessiert

sich für Getreide und Viehfutter. — 938 Paris: Gerstenmalz. — 939 Bamberg (Deutschland): Koriander und andere Gewürzsaamen, Ölsaamen. — 941 Paris: Fischfutter. — 942 Stettin: Getreide, Mehl, Ölkuchen und Hülsenfrüchte für Skandinavien.

Erzeugnisse des Obstbaues.

943 Marienbad: frische Pflaumen und anderes Obst. — 944 Stockholm: erstklassige Äpfel.

Erzeugnisse der Viehzucht.

945 Wien: Ziegen-Schafshäute, Wildfelle. — 946 Brooklyn (New York): Schinkenkonserven. — 947 Amsterdam: Schafwolle.

Erzeugnisse des Bergbaues.

948 Hamburg: 1000 Tönnen Aluminiumoxyd, Kriolit, Aluminiumfluorid.

Industrieartikel.

949 London: Glasmöbel, Tischlampen, Figuren und Ledertaschen. — 950 Amsterdam: Vertretung für verschiedene Industrieartikel für Spanisch- und Französisch-Marocko. — 953 Amsterdam: Vertreterfirma interessiert sich für Herren- und Damenhandschuhe, Strümpfe aller Art, Krawatten und überhaupt Modeartikel.

Verschiedenes.

954 Bremen: Woll-, Baumwoll- und Juteabfälle. — 955 Berlin: Kommanditgesellschaft unter jugoslawischer Beteiligung für Vermittlungsgeschäfte zwischen beiden Staaten bietet ihre Dienste an. — 956 Triest: Tischler- und Schusterleim. — 957 Tanger: internationale Gesellschaft für Warenaustausch sucht Verbindungen mit jugoslawischen Importeuren und Exporteuren. — 958 New York City: verschiedene Artikel, die in den Vereinigten Staaten placiert werden können.

Anmerkung.

Genf: Verbindungen mit Käufern billiger Schweizer Uhren gesucht.

× Mariborer Heu- und Strohmarkt vom 4. d. Zuführt wurden 4 Wagen Süssheu, 2 Wagen Grummet und 2 Wagen Luzerne zu 40—45 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× Jugoslawischer Sparkassenkongreß. In Zagreb wurde der zweite Kongreß des Jugoslawischen Sparkassenverbandes abgehalten, dem die Jahreshauptversammlung des Verbandes der slawischen Sparkassen folgte. Am Kongreß, den Vorsitz Präsident E r b e r führte, wurden die be-

Serbische Volkslieder

IHRE NATIONALEN UND HELDENHAFTEN MERKMALE.

Wenn man das tiefe Wesen der serbischen Volksdichtung verstehen will, so muß man erst die Geschichte und das Schicksal des jugoslawischen Volkes kennen. Denn in diesem Volksepos besingt ein ganzes Volk seine Glanzzeiten, seinen Kampf, seine Heldentaten, sein Untergehen, seine Qualen und zuletzt seine Befreiung von dem mit religiösem Fanatismus des Islams besessenen türkischen Eroberern. In der schillernden Farbenpracht tiefen slawischen Wehmut und rassischer Kampflust spiegelt sich in dieser Volksdichtung die ganze Seele eines dichtungsbegabten Volkes.

Als die Südslawen aus ihrer Urheimat, die in dem großen Raum zwischen der pontischen Steppe und der Ostsee, in den Morastgebieten des Dnjepr und der Weichsel lag, wo sie zusammen mit den arden slawischen Völkern als Angehörige des großen indogermanischen Stammes wohnten, von den aus Innerasien nach Westen vordringenden türkischen Völkern verdrängt wurden, und über die Donau im 6. Jahrhundert nach dem Balkan zogen, da waren sie sich noch nicht bewußt, welch schweres Schicksal sie dort erwarten würde. Denn durch ihre neue Heimat führten jene berühmten Landwege von Westen nach dem ersehnten reichen Orient, und vom Orient nach dem kulturtragenden Westen. Die Balkanhalbinsel stellt ein Tor zwischen zwei großen Welten dar, zwischen dem Morgen- und Abendlande, um dessen Besitz, so lange die Menschheit die Geschichte verfolgen kann, blutig gekämpft wurde. Und so

mußten sie in ihrer neuen Heimat die schwere Last der von Osten nach Westen und von Westen nach Osten vordringenden Völker tragen, jedes Stückchen Land mit ihrem Blut begießend.

In der neuen Heimat, auf dem Balkan und in Mitteleuropa, entwickelten die süd slawischen Völker unter dem direkten Einfluß der damals hochstehenden byzantinisch-römischen Kultur ihre Staatsmacht und Kultur bis ins 14. Jahrhundert auf solcher Höhe, die dem Niveau des modernsten Staates jener Zeit entsprach. Aber dann kam jenes verhängnisvolle Geschick. Dann drangen die Türken aus Asien über den Bosphorus nach Europa, getrieben von ihrem religiösen Fanatismus, überfluteten sie im Nu wie ein gewaltiger Orkan den ganzen Balkan und Südosteuropa bis Wien. Im Jahre 1389 leisteten die Serben und Boschnjaken unter dem Fürsten Lazarus auf dem Amselfeld den Türken den letzten Widerstand. Wie tief empfunden ist in dem serbischen Heldenliede die Beschwörung des Fürsten an sein Volk, um für die Freiheit zu kämpfen:

- »Wer ein Serbe und von serbischem Stamme sei,
- »Und vom serbischen Blut und Geschlechte,
- »Und zum Kampf auf dem Amselfeld nicht käme,
- »Dem trage seine Hand keine Früchte zu,
- »Weder roten Wein, noch feinen Roggen,

- »Weder reiche Saat auf dem Felde,
 - »Noch im Hause eine Nachkommenschaft;
 - »Solange seine Nachkommenschaft lebe,
 - »Möge ihn sein Geschick verfolgen!«
- Ein anderes Lied besingt ergreifend die Begegnung der Frau des Fürsten Lazarus mit ihrem Lieblingsbruder, Boško Jugović, der an der Spitze der Reiterei die Fahne trug. Als sie ihn bittet, bei ihr als Beschützer zu bleiben, da antwortet dieser:
- »Schwester, kehre ins weiße Schloß zurück,
 - »Doch ich selbst kann nimmermehr zurückgehen,
 - »Noch die Fahne aus den Händen geben,
 - »Auch, wenn ich wüßte, im Kampfe zu fallen;
 - »Sollen die Genossen von mir sagen,
 - »Seht den Feigling, Boško Jugović,
 - »Der sich nach dem Amselfeld nicht wagte,
 - »Der dem Kreuz nicht, noch dem wahren Glauben,
 - »Blut und Leben willig opfern wollte!«
- (Die Uebersetzung teilweise von K. Jovanović!)

Das Geschick wollte seine Erfüllung. Es kamen die schweren Stunden der türkischen Herrschaft, wo die ganze Kultur vernichtet und alle Untertanen des osmanischen Reiches, die keinen islamischen Glauben hatten, zu Knechten und Sklaven wurden. Es entstand ein schwerer Kampf des Volkes um sein Blut, seinen Glauben und seine Ehre gegen die islamischen Eroberer. Leopold von Ranke schreibt in seinem Buch »Die serbische Revolution« folgendes darüber: »Der Islam... könnte... die Existenz einer unterworfenen, ungläubigen Nation gar nicht

entbehren... Wenn wirklich, wie man behauptet, einst ein Sultan den Gedanken gehegt hat, seine christlichen Untertanen auszurotten, so ist er durch die Vorstellung zurückgehalten worden, daß die Dienste derselben ihm unentbehrlich seien... Wie einst unter den Kalifen, wie in dem mongolischen Reiche in Indien, so finden wir in den weiten Gebieten, welche die Osmanen beherrschten, überall den Gegensatz der Gläubigen, denen die Religion den Anspruch auf die Herrschaft gibt, und den Ungläubigen, welche ebenfalls der Religion halber zur Dienstbarkeit verdammt sind.«

Durch die mohammedanische Religion gedachte das türkische Reich alle seine Untertanen zu asimilieren, und deswegen wurde jeder, der den islamischen Glauben übernahm, vom Sklaven zum Herrn erhoben. In dem Kampf um die Erhaltung des nationalen Gefühls, um die Erhaltung des Blutes, und des Glaubens, wurde deswegen jeder Serbe, der zum Islam überging, ja sich auch nur zu jenen gesellte, die nicht seinem Glauben und seinem Volke angehörten, verdammt und vertrieben. Für jeden christlichen Serben war es ein »Tabu« sich in den Unglauben zu mischen. Der nationale Glaube und die nationale Kirche, die im Wesen des Volkes tief verwurzelt waren, werden hier zur Hüterin des nationalen Gedankens. Deswegen, wenn man heute zum Beispiel einen gebildeten Serben fragt, warum er in die Kirche geht, so wird er antworten, daß er es hauptsächlich aus Tradition u. aus nationalem Gefühl tut.

Das serbische Epos bietet uns wieder eine sehr schöne Stelle darüber in dem Volkslied »Der Tod des Herzogs Prizda«: Als der türkische Sultan Mohammed den Herzog Prizda auffordert, ihm seine

kannten Forderungen der jugoslawischen Sparkassen in der Form einer Entschliebung zusammengefaßt u. den maßgebenden Stellen unterbreitet.

× **Der Hopfenmarkt.** Im S a n n t a l beginnt der Hopfenmarkt aufzuleben. Für bessere Ware wurden in der vergangenen Woche Preise bis zu 24 Dinar pro Kilo erzielt. Bisher wurden 3000 Meterzentner heurigen Hopfens abgesetzt. — In S a a z, wo größere Absätze zu verzeichnen sind, bewegt sich der Preis zwischen 750 und 1050 Kronen pro 50 Kilo, was einem Preis von 23 bis 32 Dinar pro Kilo entspricht.

× **Die Führung der Umsatzsteuerbücher** ist nach einem Rundschreiben des Finanzministeriums nur für jene Unternehmungen verbindlich, deren gesamter Jahresumsatz an jener Waren, die der Entrichtung dieser Steuer unterliegen, mindestens 500.000 Dinar ausmacht. Demnach haben die Kaufleute, die neben anderen Waren beispielsweise auch Landesprodukte führen, nur dann über den Umsatz Buch zu führen, wenn der Jahresumsatz an Feldfrüchten 500.000 Dinar beträgt.

× **Fahrpreisermäßigung zur Prager Messe.** Ausländische Besucher der Prager Herbstmesse, die vom 3. bis 12. Sept. stattfindet, erhalten auf den tschechoslowakischen Bahnen eine 50% Fahrpreisermäßigung. Besucher aus Jugoslawien und Rumänien genießen ausserdem noch auf den heimischen Bahnen um 50% ermäßigte Rückfahrt, in Österreich 25% Ermäßigung für jede einzelne Strecke u. in Ungarn das Recht auf Benützung der nächsthöheren Wagenklasse.

Der Landwirt

Die Bedeutung der Witterungserscheinungen für den Landwirtschaftsberieb

Die in der Luft herrschende Wärme ist für das ganze Tier- und Pflanzenleben von ausschlaggebender Bedeutung. Die Wärme wird aber auch von der Richtung und Stärke der Winde beeinflusst. Das ganze Wesen des Pflanzenlebens in der Nahrungsaufnahme, Keimung, Stoffwechsel, Beginn und weitere Entwicklung des Wachstums, Blüten, Reifen wie auch in der Ausbildung von Stärke und Zucker ist von der Höchst- und Durchschnittswärme abhängig. Aus dem Grunde ist es wohl die Pflicht ei-

nes jeden Landwirtes, daß er sich zunächst über die mittleren Tageswärmegrade im klaren ist und erst dann die mittleren Monats- und Jahreswärmegrade in der Luft und am Boden verfolgt. Für die richtige Beurteilung der Bedeutung der Witterungserscheinungen wird auch die Dauer und die Verteilung des Sonnenscheins von Belang sein. Wenn der Landwirt diese Beobachtungen gemacht hat, so wird er wohl in der Wahl seiner Betriebseinrichtung bezüglich des Pflanzenbestandes auf seinem Gute, z. B. Weinbau, Obstbau, Hackfruchtbau, Galmfruchtbau usw., und auch in Sorten sicher gehen und auch, weil er die Fehler entgegen ausmerzen kann, höhere Fruchtserträge erzielen, was eine günstige Auswirkung auf die Wirtschaftsbilanz zur Folge hat.

Die nassen Monate Mai und Juni haben die schwere Einbringung vollwertigen Futters zur Folge, weil eben die höchsten Tageswärmen durch die reichen Niederschläge das Trocknen des Grases ungünstig beeinflussen. Das gleiche gilt auch für die Getreideeinbringung. Daraus ersehen wir, daß die höchste Tageswärme auf gewisse Pflanzenwelt förderlich einwirkt, während die Kälte wegen der Erfrierungsgefahr bei verschiedenen Früchten gefährlich ist. Der brave Landwirt muß sich zur Aufgabe machen, nicht nur die mittleren Wärmegrade, sondern auch die äußersten Schwankungen zu beobachten, damit er seinen Betrieb auch in dieser Hinsicht regelrecht einrichten kann. Es ist eine Tatsache, daß die Durchschnittswärme der Luft mit steigender Höhenlage abnimmt, was die Verzögerung der Blüte und der Reife der Früchte zur Folge hat.

Bei tiefen Lagen liegt aber die Gefahr des Frostes wie auch des Krankheitsbefalles vor. Diese beiden Gefahren werden noch durch einen zu hohen Grundwasserstand, wenn er vorhanden ist, beeinflusst. Daraus ersehen wir, daß das örtliche Höhenklima auch von der Lage mit beeinflusst wird.

Die Ausaat der Sommerfrüchte bzw. die Durchführung der Bestellarbeiten ist mit Rücksicht auf die Spätfröste so vorzunehmen, daß die Ausaat von empfindlicheren Früchten in die wärmere Jahreszeit hinauszuschieben ist, z. B. Mais, Bohnen, Luzerne u. a. Besonders wirtschaftlich ist es aber, im Obstbau widerstandsfähige Sorten auszuwählen, die dem gegebenen Boden- und Klima vollwertig entsprechen.

Analog ist die Bestellung der Winterfrüchte, wie auch die Ernte der Hackfrüchte wegen der Frühfröste. Daraus ersehen wir, wie sehr die Ertragsfähigkeit des Pflanzen-

boves von den Frösten abhängig ist. Die Dauer des gesicherten Wachstums von letztem Spät- und erstem Frühfrost hängt selbstredend von der Lage hinsichtlich der Feltrichtung ab. Dadurch werden die Bestellungszeit, die Wahl der Frucht, die Fruchtfolge, der Arbeitsbedarf wie auch die Einteilung der Feldarbeiten bedingt. Aus dem geht aber auch hervor, daß wir verschiedene Wachstumszeiten bezüglich des Klimas haben, z. B. in einem Klima, wo der Wein, wie in den Slow. Büshen und in Petre, hervorragend gedeiht, dauert die Wachstumszeit 8—9 Monate, also durchschnittlich 255 Tage, während im ungünstigen Klima die Wachstumszeit nur 5—6 Monate, im Grasklima aber nur 4—5 Monate andauert. Dabei will ich betonen, daß auch die Tagesdauer des Sonnenscheins bei den wirtschaftlichen Fragen eines Betriebes wesentlich mitzubedenken ist.

Von ganz ausschlaggebender Bedeutung sind aber für jeden Betrieb die Niederschläge und die Luftfeuchtigkeit. Wir müssen uns immer vor Augen halten, daß die Ausdehnung des rationellen Ackerbaues und auch des Gartenbaues einerseits, andererseits aber die Wiesen- und Weidelande in erster Linie von der Menge der Niederschläge und auch, was sehr wichtig ist, von der zeitlichen Verteilung der Niederschläge abhängen. Die Ausdehnung des Acker- und Graslandes hat sich somit nach der Menge und Verteilung von Regen, Schnee, Tau zu richten, wobei die Luftfeuchtigkeit nicht außer acht zu lassen ist. Die Pflanzenernährung ist durch die Bodenfeuchtigkeit bedingt, weil diese die Nährstoffe auflöst und so die Ernährung vermittelt. Diese Tatsache ist für die Pflanzenkultur sehr wichtig, weil wir durch die Niederschläge manchen Fehler beheben können, wo uns das richtige Maß der Niederschläge die Kultivierung solcher Pflanzen zuläßt. Bei übermäßigem Regen wird man vom Getreidebau absehen müssen und zwar wegen der Gefährdung der Blüte, wegen Lagergefahr; auch die Kostgefahr muß man berücksichtigen, wie auch die schlechte Einbringung.

Ganz außer Acht darf man auch die starke Entwicklung des Unkrautes nicht lassen. Weiters wird man die Unterfrachten vermeiden und man soll z. B. Klee ganz ohne Deckfrucht anbauen. In niederschlagsreichem Klima werden die Feldarbeiten öfters unterbrochen, was die Einschränkung der Ackerbaufläche zur Folge hat. Andererseits wird aber dadurch der Futterbau sehr begünstigt und damit selbstredend auch die Viehhaltung. Heutzutage, wo man in der Zubereitung des Silosfutters schon so weit vorge-

schritten ist, spielt das ungünstige Klima keine solche Rolle mehr, wie vordem. Die besten Weiden z. B. sind nur bei hohen Niederschlägen möglich, während bei geringen Regenfällen eine ausgiebige Weidelande mit entsprechendem Aufwand rentabel ist, jedoch ist eine solche Einrichtung immer gewagt.

Sehr wichtig für jeden Landwirt ist die Verteilung und auch die Häufigkeit der Regenfälle während des Jahres, ganz besonders aber in der Wachstumszeit. Sehr zweckmäßig sind die Regenmesser, welche im Zusammenhang mit der jeweils gegebenen Bodenart auf die Möglichkeit baldiger oder verzögerter Bodenbearbeitung schließen lassen.

Eine landwirtschaftlich sehr wichtige Erscheinung ist auch die Luftfeuchtigkeit, welche die Stengel- und auch die Blattbildung fördert, nachteilig wirkt sie aber auf die Blüte und den Fruchtansatz. Ferner bedingt sie das Trocknen von Heu und Getreide wie auch das Abtrocknen der Böden.

Eine weitere, durch die klimatische Lage bedingte Erscheinung ist der Hagel. Hagel empfindlichere Früchte sind Trauben, Obst, Hopfen und Gespinnstpflanzen, während Getreide, Hülsenfrüchte und Futterpflanzen minder empfindlich sind. Die beste wirtschaftliche Maßnahme gegen den Hagel ist die Hagelversicherung und es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Banatsverwaltung endlich einmal mit diesem Gesetz hervortreten würde. Denn gerade das heurige Jahr spornt uns dazu an.

Eine Erscheinung, die den Pflanzen die gasförmigen Nährstoffe zuführt, dann die Verdunstung des Pflanzenwassers regelt, wie auch die Befruchtung, die bei windstiller Blütezeit ungenügend ist, durchführt und leider auch viele Unkrautarten verbreitet, ist der Wind. Der Wind erschwert auch die Handaat, jedoch wird man sich in solchem Falle immer zu helfen wissen, wie man die Saat vorzunehmen hat. Besonders wichtig, und ich würde fast sagen, von ausschlaggebender Bedeutung ist die Windrichtung für jedes Gut, weil diese eine so imminente Rolle gerade in der Unkrautartenverbreitung spielt.

Aus dem Gesagten geht hervor, wie wichtig es für jeden Landwirt ist, die einzelnen Witterungserscheinungen genau zu kennen. Es wäre sehr empfehlenswert, daß jeder Landwirt über diese Erscheinungen auf seinem Gute ein Tagebuch führt, aus dem er dann hochwertiges Material sowohl für den eigenen Betrieb, wie auch für die landwirtschaftliche Statistik schöpfen kann.

Jug. Rado Sturm.

Frau für den Harem zu geben, seinen Säbel für seine Schatzkammer, und sein Pferd für seine Gefolgschaft, da antwortete ihm der Herzog entschlossen, dies alles sei seines, und für ihm bestimmt. Daraufhin sendet der Sultan ein Heer gegen den Herzog. Dieser schlägt sich tapfer bis zur letzten Stunde und als er sich von dem überlegenen Feind bedrängt fühlt, köpft er sein Pferd, damit es die Türken nicht reiten, zerbricht seinen Säbel, damit sich die Türken damit nicht zieren, und schließlich fragt er seine Frau, was ihr lieber sei, mit ihm in den Tod zu gehen, oder dem Sultan anzugehören. Sie antwortet ihm:

- »Will lieber mit dir ehrenvoll untergehen,
- »Als in Schande die Türken lieben;
- »Ich will meinen Glauben nicht verlieren,
- »Und das heilige Kreuz unter die Füße treten!

(Die Uebersetzung von Gesemann.)

Und beide gingen in den Tod. Ein anderes serbisches Volkslied »Die Untreue Gruitza's Frau«, besingt die Untreue der Frau eines serbischen Heiducken, des Freiheitskämpfers, die wegen Untreue mit den Türken von ihrem Mann lebend verbrannt wird.

In einem weiteren serbischen Volkslied klagt eine Mutter nach ihrem Sohn, den der Sultan mit Gewalt entführen will, um ihn zum Türken zu machen. Sie klagt nicht so sehr seinetwegen, sondern weil durch ihn auch seine Nachkommenschaft, sein Blut den Ungläubigen bleibt:

- »Es tut mir nicht so recht leid, mein Sohn Sekula,
- »Daß dich der Sultan zum Türken machen wird,
- »Als viel mehr, daß dich der Sultan verheiratet wird;

- »Du wirst, mein lieber Sohn, Kinder zeugen,
- »Du, serbischer Held, wirst Ungläubige zeugen,
- »Weh, uns dann, von allen Seiten!

Der Kampf um die nationale Selbstbehauptung war zäh und hartnäckig, er dauerte fast 500 Jahre hindurch, daß nur »Völker von unvertilgbarem Selbstgefühl, eigentümlich starker Gesinnung, lebendiger Erinnerung an vergangene Größe« — wie Ranke sagte — durchhalten konnten. Im Jahre 1709 wurden in Montenegro unter der Führung des damaligen Herrschers Bischof Daniel, um das Volk vom türkischen Einfluß vollkommen zu befreien, alle zum Islam übergegangenen Montenegriener in einer Nacht überfallen, und alle, die den christlichen Glauben nicht wieder annehmen wollten, oder nicht aus dem Lande flüchteten, wurden ausgerottet. — »Täusche sich niemand — schließt Ranke in seinem Buch über diesen Fall —, nicht anders hat sich dort der griechischchristliche Glaube unangetastet erhalten.«

Der Freiheitskampf begann unter der Führung des Bauernführers Karadjordje, des Ahnen des heutigen Königs, der mit einer Hand voll Helden, die das Herz jener Helden aus dem serbischen Epos besaßen:

- »Der in jedem Kampf mutig ankommt,
- »Und an der gefährlichsten Stelle trotzigt dasteht,
- »Und an scharfes Eisen greifen kann,
- »Von Istanbul die Landstraßen sperren kann,
- »In Istanbul den Sultan fragen kann,
- »Sultan, für was gibst Du mir dein Kaiserreich?«

Und mit aus Holz gebauten Kanonen wagte, gegen den gewaltigen Sultan den Kampf um die Freiheit aufzunehmen. Die-

ser Kampf um die nationale Freiheit, der 1804 begann und 1912 mit einem völligen Siege endete, war blutig und heldenhaft, wie nur wenige in der Geschichte. Denn auch der Türke hielt sich tapfer, dem auch der letzte montenegrinische Herrscher, König Nikola I. Petrović, sein Lied »Dem Türken« widmet, um ihn als einen tapferen Feind zu preisen:

- »Warum schmähet man Dich? Wenn mein Geschlecht
- »Dir nicht gegenüber stehen würde,
- »Deine gewaltige See, Dein Sturm,
- »Würde das heilige Kreuz überfluten.«

- »Es tut mir leid, daß man Dich schmähet,
- »Trotzdem Du mir ein alter Blutfreund bist,
- »Ich frage nur: Wer traut sich in den Kampf zu gehen,
- »Um mit Dir sich zu messen.

- »Bis auf uns, eine Hand voll Arme!?
- »Und jetzt, wo wir uns gut kennen,
- »Bleibt es uns nur einander
- »Heldhaft Ehrerbietung zu erweisen.

- »Und die ermüdeten Völker,
- »Sollen ausruhen, sollen aufatmen,
- »Es sollen auch für Arbeit und Wissenschaft
- »Wohlbringende Tage kommen.«

- »Sollte der furchtbare u. große Kampf,
- »Wieder neu den Anfang nehmen,
- »Sollten in dem kampfvollen Nebel,
- »Unsere Berge und Täler wieder sich einhüllen;

- »Sollten durch diesen Nebel aufblitzen
- »Die klaren Strahlen unserer Degen ...
- »Wir werden nach dem Kampfe
- »Uns wieder preisen wie die Helden!«

Die völlige Freiheit des jugoslawischen Volkes kam erst nach dem Weltkriege. Aber die Erhaltung des nationalen Glaubens, des Volksblutes und der Ehre in dem Orkan des orientalischen Unglaubens verdankt das serbische Volk dem heldenhaften Volksepos und seinen Sängern, den Guslaren, die dem Volk immer wieder neue Kraft geben. Jovan Jovanović, ein großer serbischer Dichter, der in seinen Liedern das serbische Volksepos als Retter der Nation preiste, besang dies in seinem schönem Liede »Großvater und Enkel«:

- »Seinen Enkel nahm der Ahne,
- »Setzt ihn auf die Knie nieder
- »Und zur Gusle*) sang der Alte
- »Ihm der Serben Heldenlieder.«

- »Sang vom Ruhm des Serbenvolkes,
- »Sang von Taten ihm und Leiden
- »Seiner Väter sang von ihren
- »Bitteren Kämpfen mit den Heiden.«
- »Und des Alten Augen glänzten,
- »Feucht von heißen Tränenflüssen,
- »Seinen Enkel hieß er fromm, sich
- »Neigen und die Gusle küssen.«

- »Seine Lippen preßt der Knabe
- »Auf den hellen Guslerrücken,
- »Fragt: Warum denn muß auf diese
- »Gusle einen Kuß ich drücken?«

- »Serbenkind zu jung noch bist du,
- »Um zu forschen nach den Gründen;
- »Wenn als Mann du's einst bedenkst,
- »Wird es sich von selbst dir künden.«

(Deutsch von K. Jovanović.)

*) Gusle = serbische Geige der Volkssänger.

Sava M. Davidović — Berlin.

Frauenwelt

Wie badet man den Säugling?

Der Säugling wird täglich einmal gebadet und einmal gewaschen. Bequem u. ratsam ist es, morgens zwischen 9 und 10 Uhr, vor der zweiten Mahlzeit ein Bad zu geben und abends zwischen 6 und 7 Uhr die Waschung vorzunehmen. Nach der Mahlzeit ist etwa zwei Stunden zu warten, bis man ein Bad geben darf. Bei Kindern, die nachts lange nicht einschlafen und viel schreien, versuche man, ob etwa die Verlegung des Bades auf den Abend Besserung bringt.

Das Bad im zugsicheren und nicht zu kalten Zimmer (16—20 Grad) betrage im 1. Monat 35 Grad Celsius (ja nicht zu heiß!), hernach 30—32 Grad, 3—5 Minuten Dauer genügt. Man lasse das Kind nie frieren, denn jede wesentliche Abkühlung schadet sehr in den ersten Wochen.

Bad, Abtrocknen und Einpudern müssen möglichst schnell geschehen, die Augen wasche man mit kaltem Wasser oder 2% Borlösung. Der behaarte Kopf soll jedesmal gründlich gewaschen werden, um dem Kopigrind (Gneis), einer Krustenbildung von Hauttalg, entgegenzuarbeiten. Es ist unverzeihlicher Aberglaube u. nur ein Zeichen von Unreinlichkeit, solche Kopikrusten heilbringend zu heißen

und sie nicht antasten zu wollen. Ist Kopigrind vorhanden, so muß er täglich mit Oel eingerieben, dadurch aufgeweicht und dann anderen Tags mit Seife abgewaschen werden.

Reinlich und bekömmlich ist es, zwei Schwämme oder Waschlappen zu haben, den einen für Gesicht, Brust, Rücken und Arme, den anderen für den übrigen Körper. Die Schwämme bewahre man stets aufgehängt auf. Das Abtrocknen im ersten Vierteljahr geschehe mit vorgewärmten Tüchern mit linker Hand. Vom zweiten Halbjahre ab genügen Bäder von 26 Grad alle 2—3 Tage. Den Mund auszuwaschen, sei es beim Baden oder bei den Mahlzeiten, ist unnötig und mehr schädlich als nützlich. — Man hat die Beobachtung gemacht, daß solche Kinder leicht kleine Verletzungen der Mundschleimhaut davontragen und dann Mundkrankheiten bekommen. — Man ist jetzt fast allgemein davon abgekommen, das Mündchen auszuwaschen. Ist trotz allem eine Mundkrankheit entstanden, so tupfe man nach jedem Trinken mit Gaze, in 1% Borlösung, Mund und Zunge sanft ab.

Nicht nur durch das Auswischen kön-

nen Krankheitskeime in den Mund geraten, sondern auch durch das Küssen. — Selbst die Mutter sollte sich aus Liebe um Kind es nicht zuviel auf den Mund küssen noch viel weniger erlaube sie es anderen, auch den Geschwistern des Kleinen nicht. Fremden wehre man es direkt, sollte die Mutter auch scheinbar dafür angesehen werden.

Hat die Mutter Schnupfen oder Katarrh, so übergebe sie, wenn irgend möglich, den Säugling jemand anderem zur

Pflege oder enthalte sich doch jeder Liebkosung und huste nicht über das Kind hinweg.

Wie Mund und Augen bedürfen auch Ohren und Nase des Säuglings besonderer Sorgfalt. Die Ohren sollen wohl täglich abgeseift und abgewaschen werden, aber es ist nicht gut, sie im Bad mit Wasser voll laufen zu lassen. Zur Reinigung des Gehörganges verwende man nur Watte, nie harte Gegenstände. Das Näschen des Säuglings und Kleinkindes soll nie mit dem Taschentuch der Mutter oder anderer Leute abgewischt werden, um keiner Ansteckung Vorschub zu leisten; das Kind besitze seine eigenen Tuchlein. Nach dem 1. Lebensjahre genügt jeden zweiten Tag ein Vollbad und täglich eine Ganzwaschung.

Wogegen helfen Beerenmoste?

Längst hat neben dem Apfel- und Traubenmost auch der Beerenmost unter den Konsumenten seine begeisterten Anhänger gefunden. Um zu wissen, welcher Most für die verschiedenen Fälle der bekömmlichste ist, seien hier die wichtigsten Säfte tabellarisch zusammengefaßt:

Apfelmost: gegen Darmträgheit, Fieber und Arterienverkalkung.

Traubenmost: gegen Gicht und Rheuma.

Heidelbeermost: gegen Magen- und Darmstörungen und Blutarmut.

Holunderbeermost: gegen Erkältungen (heiß zu trinken).

Johannisbeermost: Bluterfrischend u. herzkstärkend.

Sauerkirschmost: gegen Blutarmut, Leber- und Nierenstörungen.

Brombeermost: gegen Blutarmut und nervenstärkend.

Vom Wacht-Verlag, Berlin-Dahlem, ist eine kleine Broschüre »Süßmostherstellung und Süßmostrezepte für den Haushalt« erschienen, die zu empfehlen ist. Hierin findet die Hausfrau eine übersichtliche, leicht verständliche Anleitung

Wir nähen Wäsche für die Kinder

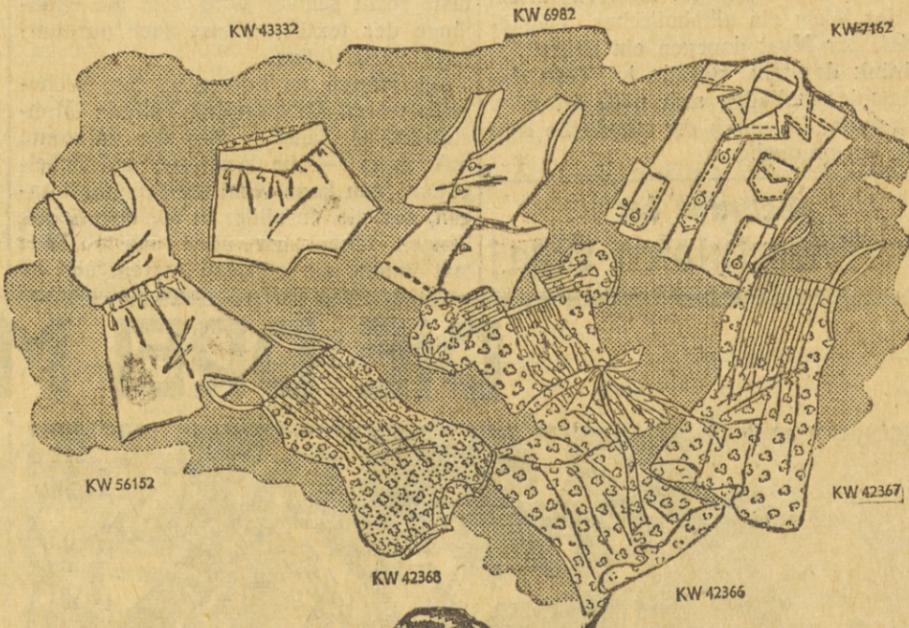


W 55155

W 49354

KW 43323

KW 43324

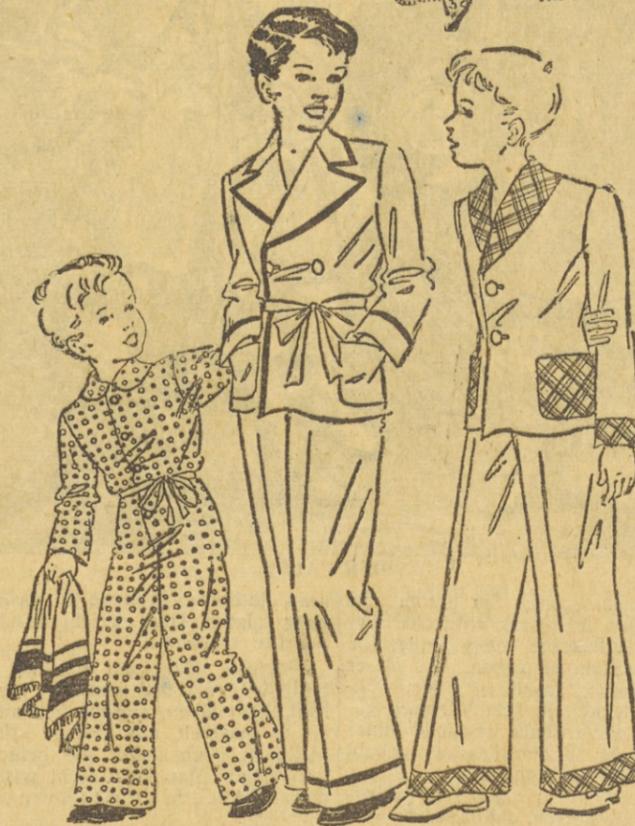


KW 56152

KW 42368

KW 42366

KW 42367



W 4331

W 43314

W 43316

KW 56152. Aermelloses Unterziehhemd aus Waschstoff und dazu ein kurzes Unterhöschen mit Gummizug. Erf. für 7 J.: 1,70 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. f. 7 u. 9 Jahre.

KW 43332. Schlupfhöschen für kleine Mädchen. Es ist vorn eine Passe ange-setzt, hinten durch Gummizug eingehalten. Erf. f. 12 J.: 85 cm Stoff, 80 cm br. B. B.-Schn. f. 10, 12, 14 J.

KW 6982. Hemdhose mit vorderem Knopfschluß und hinten schrägem Klappenschluß für größere Knaben. Erf. f. 14 Jahre: 2 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 14 u. 16 Jahre.

KW 7162. Das beliebte Sportheemd aus Flanell für alle Knabenalterstufen. Erforderlich für 8 Jahre: 1,85 m Stoff, 80 cm br. Bunte B.-Schn. für 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Jahre.

W 55155. Zweiteiliger Schlafanzug aus zartfarbiger Waschseide mit reicher Hohl nahtverzierung. Erf. für 14 Jahre: 3,25 m Stoff, 80 cm br. Bunte B.-Schn. für 12 und 14 Jahre.

W 49354. Die Hose des Schlafanzuges aus gestreiftem Flanell ist einem Futter-leibchen angesetzt. Erf. f. 9 Jahre: 3,15 m Stoff, 35 cm Futterstoff, je 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 5, 8, 9 Jahre.

KW 43323. Unterröckchen mit zackiger Passe, Rückenschluß und vorn gegenseitigen Falten. Erford. für 6 Jahre: 1,25 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 4, 6, 8 Jahre.

KW 43324. Halsausschnitt und Achsel-träger des Unterkleides aus feinem Wä-schebatist sind langettiert. Vorn ein Stikereimotiv nach dem Beyer-Abplättmu-ster Nr. 11199/I. Erf. für 14 Jahre: 2 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 12 und 14 Jahre.

W 43315. Praktisch ist der durchgehend geschnittene Schlafanzug aus gemuster-tem Flanell. Erf. für 5 Jahre: 2,35 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 3, 5, 7 Jahre.

W 43314. Schlafanzug aus Waschseide oder Flanell in der beliebten schlichten Form mit abstechend gepaspelten Rän-dern. Erforderlich für 13 Jahre: 4,60 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 13 und 15 Jahre.

W 43316. Schlafanzug aus einfarbigem Flanell mit breitem Schalkragen, Taschen und Aufschlägen aus kariertem Flanell. Erf. für 12 Jahre: 3,60 m einf., 55 cm kariert. Stoff, je 80 cm br. B. B.-Schn. f. 8, 10, 12, 14 Jahre.

KW 42368. Hemdhöschen aus geblüm-

ter Kunstseide mit Schrittschluß für Mäd-chen. Oben abgenähte Säumchen. Erf. für 13 Jahre: 1,55 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schn. für 7, 9, 11 und 13 Jahre.

KW 42366. Zur Garnitur passend das Nachthemd mit kurzen Puffärmeln und reichem Säumchenschmuck. Erf. für 13

Jahre: 3,35 m Stoff, 80 cm br. B. B.-Schn. f. 7, 9, 11, 13 Jahre.

KW 42367. Unterrock aus geblümter Kunstseide mit nach außen abgenähten Säumchen. Erf. für 13 Jahre: 1,85 Meter Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 7, 9, 11, 13 Jahre.

zur Selbstherstellung von Süßmost, sowohl auf dem Wege des Dampfsaftens wie auch des Rohpressens der Früchte mit nachfolgendem Sterilisieren des Saftes in Flaschen. Ein Teil des Heftchens bringt eine Sammlung von Rezepten aller Art. So kann beispielsweise zur Herstellung von Bowlen nahrhafter Süßmost aus deutschen Früchten verwendet werden anstatt des vergorenen Weines, auch zur Bereitung von Punsch ist der Süßmost eine herrliche Zugabe. Besonders hingewiesen wird auf das Vermischen des Süßmostes mit Mager- oder Buttermilch, ein vorzügliches Nährgetränk für Kinder und Sportler. Auch die »Küchenvorschläge« für Süßmostspeisen, Flammeris, kalte und warme Puddings, für die im Sommer so ungemein beliebten Fruchtschalen, sowie für die Gemüse-, Frucht- u. Fleischsüßen finden wir in dieser Broschüre in reicher Menge.

Noch einige weitere Anregungen: Unzulässig ist das Ausschweifen der Mostflaschen; ein Ausbürsten mit heißem Wasser, dem »P 3 steril« oder Imi beigemischt ist, gründliches Nachspülen und gutes Austropfen genügen völlig. Auch die Korken, sofern sie überhaupt noch zur Anwendung kommen, müssen zunächst des hohen Bazillengehaltes wegen in schwellige Säure gelegt, dann aber mit heißem Wasser kurze Zeit überbrüht werden, damit die restliche schwellige Säure, die auch in kleinsten Mengen genossen empfindliche Störungen im menschlichen Organismus hervorruft, zu beseitigen.

Gleichfalls zu warnen ist vor allen Entkeimungsverfahren, bei denen der Saft mit chemischen Mitteln versetzt wird. Es bürgert sich immer mehr die Unsitte ein, auch den Most so kristallklar zu filtern wie Wein. Das ist insofern falsch, als der Wein ein alkoholisches Genußmittel, der Most dagegen ein nährendes Getränk darstellt. Gerade im Trub des Süßmostes befinden sich noch wichtige Nährstoffe, die durch die künstliche Klärung verlorengehen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Koptische Gewebe

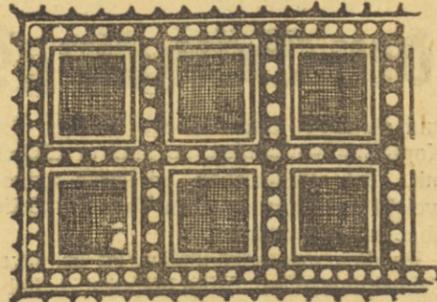
Alte Web-Vorlagen als Vorbilder für heutige Webstoffe

Wenn wir im Museum vor koptischen Geweben stehen, den wunderbar erhaltenen Wandbehängen, Gewändern und Borten jener Nachfolger der alten Ägypter, deren ornamentale und symbolreiche Webkunst teils an hellenistisches u.



teils an christliches Gedankengut gebunden ist, so wird uns wieder einmal deutlich klar, daß das Weben wohl die älteste Kunstgattung in der Geschichte der Menschheit ist. Im dritten bis siebenten Jahrhundert, der Blütezeit koptischer Weberei, war die Webtechnik bereits so hoch entwickelt, daß es unserer Phantasie recht schwer wird, sich die Ursprünge der textilen Kunst auch nur entfernt vorzustellen.

Die Motive der Kopten für ihre Webereien waren Blütenkelche, Herzen (Monstranzen?), Käfer — wie der berühmte Sakrabäus —, die Weinrebe und Fabelgötter. Man kann wohl unbekümmert sagen, daß die Vorbilder in der ausschmückenden Webkunst über Jahrtausende fast immer die gleichen waren, und so



sehen wir in den koptischen Geweben keine zeitgebundene, sondern eine zeitlose, daher in gewissem Sinne stets »moderne« Kunst. Man kann sie unbedenklich als geeignet für Webstoffe unserer Zeit ansprechen.

Dem Fachmann, der vielleicht koptische Formen verwerten möchte, kommen gewiß sofort die Bedenken der Technik. Zweifellos ist es möglich, die kostspielige Gobelinverarbeitung einfach zu übernehmen. Aber manches Muster, das dort mühsam eingewebt ist, ja teils in gemischter Technik aufgestickt, könnte auf modernen Wandstoffen, Decken usw. durch Bedrucken neues Leben gewinnen, und dadurch in den Wohnungen unserer Tage einen würdigen Platz einnehmen.

Ein Rautennetzmuster in blaßroter u. naturfarbener Ripsbindung zeigt eine Zerrung der Kettfäden in seitlicher Richtung, so daß die unverbundenen Gobelin kanten schlitzartig klaffen, eine hervorragende textilkünstlerische Wirkung! Von ferne betrachtet glaubt man fast einen Druckstoff vor sich zu haben. Oft wiederkehrend ist das Vogelflug- und Fischmotiv. Rein geometrisch aufgeteilte Muster in ganz einfachen Formen, wirken hauptsächlich durch die feine Abtönung der Farben. Die Farben — sie sind ja kaum zu beschreiben — wurden von den Kopten geradezu virtuos gemeistert. Von einem hellen Grau, über die ver-

schiedensten Abstufungen des Gelb bis zu einem gedämpften Ocker zieht sich der Gewebegrund. Im Ornament (als Gegensatz zum Grundstoff) tritt jede Farbe paarweise auf. Wir sehen ein Meeres- und Himmelblau, ein Meeres- und ein Pflanzengrün, ein Blutrot und ein blasses Rot sich miteinander abwechseln. Fremdartig düster und sakral wirkt ein einsames Violett.

Aber die vielleicht aparteste Wirkung ist ungewollt durch die unsichtbare Arbeit der Jahrhunderte vollbracht worden: die Verblässung. Eine fein abgestufte Kontrastwirkung ist wahrzunehmen, die vielleicht einstmals grell, nun in Keit übersetzt ist. In klarer Ausgewogenheit übersetzt ist. In klarer Ausgewogenheit zwischen Form und Farbe, legten



sich die Kopten dann Beschränkungen in der Farbe auf, wenn die Formen besonders mannigfaltig waren. So sehen wir eine Borte in schwarzem Rips mit Blumen- und Blattmotiven auf graugelbem Grund. Aufgestickte feinverästelte Blattrippen verleihen dem Ornament eine fast glasartige Wirkung. Zwischen dem Blattornament liegen geometrische Teppiche im Miniaturformat. Eine Fülle von Anregungen für emsig handarbeitende Frauen.

DIE DREI MUSKETIERE



IN DER FALLE.



BEI ATHOS.

D'Artagnan hatte recht. Sie hatten die Schatzkammer des Kardinals entdeckt. Der Kardinal hatte die Laterne oben hingesezt, um sich den Anschein zu geben, als ob er zwischen den Bäumen spazieren ginge, während er in Wirklichkeit in sein Versteck geschlichen war, wo er beim Schein einer Wachskerze, die er in der Tasche gehabt hatte, seine Schätze betrachtete.

D'Artagnan und Porthos zogen sich schleunigst zurück, als sie hörten, daß Mazarin wieder nach oben kam. Sie versteckten sich in einem der Seitengänge und sahen, wie der Kardinal einen Geldbeutel in der Hand hatte. Er schob die Kiste wieder über den Eingang und murmelte vor sich hin: — und jetzt zum Grafen de la Fere!

»Das ist ja nett,« dachte d'Artagnan, »dann können wir ja zusammen gehen.« Mazarin ging durch die Hauptallee, wäh-

rend die beiden Freunde ihm in einem Seitengang folgten. Der weiche Sand macht ihre Schritte unhörbar.

Plötzlich schlug der Kardinal auch einen Seitengang ein und machte vor einer Tür Halt. Er war im Begriff sie aufzuschließen, als er innehielt, und sagte: »Hm, ich sollte vielleicht doch lieber die beiden Soldaten mitnehmen. Man kann nicht wissen, auf was dieser Teufel da drinnen kommen kann.«

Im gleichen Augenblick traten unsere beiden Freunde vor. Der Kardinal schrack zusammen, aber d'Artagnan sagte:

»Bemühen Sie sich nur nicht, Eminenz! Hier sind wir schon!« Porthos aber sah recht dohend aus und stieß hervor: »Lassen Sie sich nur ja nicht von uns gemieren. Wir begleiten Sie ja mehr als gerne zu Ihrem — hm — Gast!«

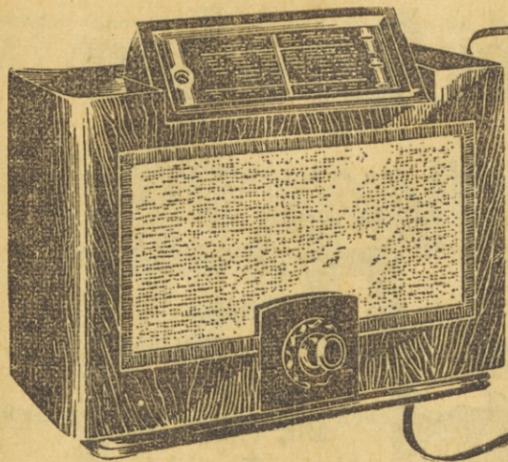
Mazarin war wie versteinert. Er nahm sich aber bald zusammen und sagte: »Sind Sie schon lange hier gewesen, meine Herren?« D'Artagnan blinzelte zu Porthos hinüber und erwiderte: Wir kamen gerade in diesem Augenblick —!

Der Kardinal stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. So war sein Geheimnis doch noch bewahrt. Mit einem bleichen Lächeln sagte er endlich: »Sie haben mich wahrhaftig in eine Falle gelockt, meine Herren. Was wollen Sie nun von mir? Wünschen Sie vielleicht die Freiheit? Ich schenke Sie Ihnen...« Unsere Freunde lachten laut auf, und Por-

thos entgegnete: »Die Freiheit haben wir nun schon ziemlich lange gehabt; wir möchten Sie um etwas ganz anderes bitten.«

»Ja, Eminenz!« rief d'Artagnan, »Sie haben nun selbst ihre Freiheit verloren und sind genötigt, sie uns wieder abzukaufen. Sollen wir nicht unseren Freund Athos fragen, wie viel sie kosten soll?«

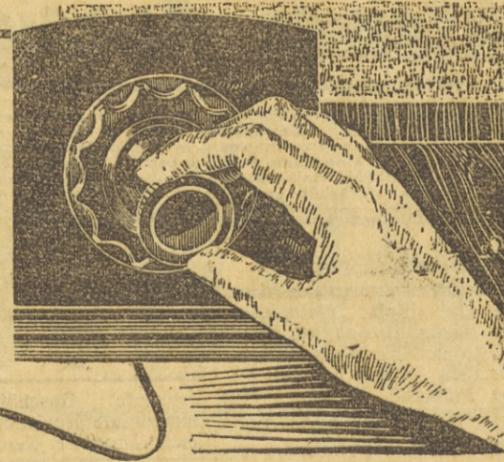
Mazarin zuckte die Achsel und öffnete die Tür, die in einen Raum führte, in dem Athos schon bereit stand, um den Besuch zu empfangen. Als er entdeckte, wer denn den Kardinal begleitete, war seine Überraschung nicht gering.



Höchster Bedienungskomfort!

Alle Bedienungsvorgänge eines modernen Empfängers zu vereinen... das ist die Aufgabe des „Monoknopfes“. Er nimmt Ihnen die Denkarbeit ab, er sorgt automatisch für das richtige Tongleichgewicht, er automatisiert die Empfängerbedienung! Erproben Sie beim nächsten Radiohändler den „Monoknopf“,

man muss ihn kennen!



Fiebergeschichte

Von Karl Schneider.

Der Arzt legte das Kapillar-Tropf- röhrrchen beiseite und läßt sich vom Assi- stenten die Chloroformmaske reichen. Mit rebellischer Gebärde werfe ich den Kopf hoch, aber die Maske ist wie ein häßliches Gewicht. Ich fühle mich ent- setzlich elend.

Schal steigt mir der Chloroform-Ge- ruch in die Nase. Wilde Gesichter reißen mich durch die letzten Sekunden. Viel- leichts gehts ums Leben...

Von draußen herein klirren ein paar schrille Glockentöne durch die Stille. So war es immer, wenn sich die Bahn- schranke senkte.

Irrsinnig gejagt von fiebernder Angst, bohre ich mich in diesen Gedanken, in diesen einzigen: dem Tod trotzen, den Tod niedertreten...

Wenn du aber doch den Kürzeren ziehst?

Ich bin daran, zu ersticken, — zu er- sticken an dieser grauenhaften Furcht, daß der Tod mich holt.

O, die Vergangenheit ist nicht so selbst verständlich, wie du es denkst! Es ren- nen die Irrtümer und Unterlassungen und Fehler des Lebens noch einmal auf dich ein, wachsen wie Riesen ins Ungeheuer- liche, und grinsen dich an. Törichter, das hast du aus deinem Leben gemacht!

Ich spüre, wie der Arzt nochmals den Puls fühlt.

Hühhottrufe kommen von der Strasse

herein.

Daheim mag jetzt die Drissmaschine über die Fluren gehen und neuen Samen streuen.

Solange die Erde steht, soll nicht auf- hören Saat und Ernte, Leben und Sterben und Wiederauferstehen...

Und was wird mein sein? Herrgott, laß mir das Leben!

Gieriger noch drückt die übermächtige Schläflichkeit auf mich ein.

Dann fällt plötzlich das Dunke! über mich ein wie ein dichter Aschenregen.

Mit einem letzten Fetzen der Denk- fähigkeit sondiere ich die Räume des großen Schweigens, die mich wie mit eisernen Klammern in sich ziehen.

Dämonisch, sage ich dir, sind die letz- ten Bruchteile von Sekunden, die du lebst!

Jeder Sekundenbruchteil ist wie eine Ernte, die man heimbringt in Furcht und Zittern.

Noch einmal braust die unbarmherzige Qual über mich herein, die Qual dieser Irrtümer und Fehler, die mich anstieren.

Dann ist alles schwarz wie die Weiten einer unergründlichen, wüsten Spä- therbstnacht...

Es muß eine lange Finsternis gewesen sein.

Dann sehe ich wieder die graugrüne Ölfarbe der Krankenhausräume. Aber ich liege im Bett. Das ist Sieg!

Drüben steht das andere Bett. Es ist immer noch leer. Vorgastern haben sie den von drüben ins Totenhaus gefahren.

Oder werde ich als ewiges Wrack hier bleiben müssen, hier zwischen den grau- grünen Wänden? Oder lassen sie mich bald wieder los?

Gar mancherlei Einwände beflecken die Zuversicht. Meine Glieder sind hart wie Holz und Stein. Jeder Nerv brennt mir wie Feuer. Ich schüttelte alles als über- spannte Hoffnung ab.

Unwirklich, gesponstisch liegt die Mondnacht auf der Fensterbank.

Ich rufe: »Schwester!« Dann noch ein- mal: »Schwester!«

Eiskalt kriecht die Verlassenheit über mich her.

»Schwester!« Schmerzen heben sich wie fressende Flammen.

Wie Elienschleier spielt der Mondglanz auf meinem Bett.

»Schwester!«

Dieses Graugrün wird mich noch um- bringen! Wieviel Menschenelend schon mögen sie gesehen haben die Wände, die graugrünen Wände! Jeder, der hier war, hat diesen Wänden etwas mitgegeben von seinem Selbst, von seinen Leiden u. Stöhnen. Deshalb sind sie so gehalten, mitleidig und ein wenig traurig.

»Schwester!«

Ich reiße mit schmerzhafter Gewalt den Kopf etwas hoch.

Da sitzt einer auf dem leeren Bett, — ein Unheimlicher, Unirdischer!

Starrt mich an mit kalkweissem Ge- sicht und schwarzen Augenhöhlen. Mu-

stert mich abmessend.

Mumienhaft unbeweglich und doch fähig zu katzenhaften Sprüngen, wenn der Augenblick da ist.

Ich falle wie angedornert in die Kissen zurück.

»Schwester!«

Mein Blut stockt, mein Gehirn tobt.

Die Augen des Unheimlichen lassen mich nicht mehr los. Ein teuflisches Lauern ist darin, das mich wahnsinnig macht.

Dann schreie ich, was meine Kraft gibt, schreie mit krächzender Kehlstim- me: »Schwester!« ... »Schwester!«

Eng wie ein Kerker ist alles um mich geworden. — Dann liegt nach einem Weilchen eine sanfte Hand auf der mei- nen. »Schwester, Schwester, dort drüben sitzt der Tod, dort aus dem Bettrand!«

»Es sitzt niemand auf dem Bett. Sie fie- bern noch. In acht Tagen aber wird alles geheilt sein.«

5. Der Spiegel. Roman von Wilki Bredel (Mallik-Verlag, London).

6. Dein unbekannter Bruder. Roman von Wilki Bredel (Mallik-Verlag, London).

7. Der eiserne Strom. Roman von A. Serafimowitsch. Mallik-Verlag, London.

8. Dr. Paul Wolff: Arbeit! Gemeinschafts- verlag von Volk und Reich Verlag G. m. b. H., Berlin und H. Bechhold Verlags- buchhandlung Frankfurt a. M. 200 Tief- druckbildseiten mit Beleitworten von Dr. Paul Wolff und seinem Mitarbeiter Alfred Trischler.

Schneider-Foerstl: Dr. Grudes Ehe

„Hast du wirklich Angst?“ fragte Madlen und zerkrümelte dabei gedankenlos den letzten Rest ihres Weißbrotes.

Die nicht gequält. „Manchmal ja. Bei Tag' hab' ich gar keine Furcht! — Aber abends, wann ich dann z' Haus komm', und alles ist so kirchensstill, und ich hör' bloß mein Herz schlagen — das meine ganz allein — dann wird mir's immer unheimlich. — Jes- ses, jetzt hab' ich eine Dummheit g'sagt! Und was für eine! Geh, Felijsche, sei mir net böß. Ich red' nix mehr! Auf Ehr! Net ein einzig's solches Wört'l red' ich mehr.“

Aber Grude war schon aufgestanden und hinausgegangen.

Madlens Gesicht schimmerte weiß, wie die Decke über ihr. Selbst ihre Lippen waren ohne alle Färbung. Ihre Augen standen voll Haß und Lichterten zu Did hinüber. Wellenberg sah es nicht. Er war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, und mit dem was Mon- trey gesagt hatte. An das hatte er nicht ge- dacht, daß Grude einmal in die Lage kom- men könnte, seine Assistentin zu heiraten.

Lena Moore war doch wirklich ein wert- voller Mensch.

Die hatte sich inzwischen ans Klavier ge- setzt und spielte einen Schlager: „Meinem Mäd'el aus Wien hab' ich Rosen geschickt.“ Unhöflich, daß mir heute lauter dummes Zeug einfällt, dachte er.

Er nahm Lena die Gläser ab, die sie her einbrachte, stellte sie vorsichtig auf den Tisch, und als Grude wieder eingetreten war ergriff er sein gefülltes Glas. „Auf das Leben, Felijs!“

Der Bann war gebrochen, alle stießen an.

Madlen berührte kaum Felijs' Glas, ohne den Blick dabei zu heben. —

Man trennte sich spät. Wellenberg war sehr zufrieden mit der Schwester. Sie hatte sich brav gehalten.

Gegen zwei Uhr morgens riß das Tele- phon Grude aus dem ersten dumpfen Halb- schlummer. Vom Bette aus guiff er nach dem Hörer auf dem Nachttisch. „Der Doktor Grude!“

Eine fremde erregte Stimme schrie: „Bit- te, kommen Sie sofort, Herr Doktor!“

„Wohin?“

„Salzgasse Nummer 26, vierter Stock. Mein Zimmerherr, Hauptmann Montrey, hat sich erschossen!“

Für den Bruchteil einer Sekunde war Grude gelähmt. Dann schnellte er aus dem Bett und riß an der Klingel, die nach Lenas Zimmer führte.

Das grelle Licht der Scheinwerfer flüzte an den Häuserreihen entlang. An jeder Kur- ve flog Lena Moore in die Wagenecke, so scharf wurden diese von Grude genommen. „Did hat sich erschossen! — Did hat sich er- schossen!“

Dann stieß Lena gegen die Vorderwand, als plötzlich die Vierradbremse einschlug. Salzgasse 26. Grude riß die niedere Tür auf und lief voran ins Haus. Die Treppen- beleuchtung war einmorschaltet und als er die Stufen im Sprunge nehmend, oben an- kam, fand er das Zimmer voll unruhiger Gaffer.

Er schob die nächsten beiseite und kniete sich neben Did hin, der unweit des Fensters auf den nackten Brettern lag. Mit der Lin- sen machte er Lena eine bezeichnende Ge- bärde. Gleich darauf war die Mansarde leer. Nur die Hausfrau war geblieben, fühlte sich

schließlich auch überflüssig und schlich zu den anderen hinaus.

Lena, obwohl an Not und Sterben ge- wöhnt, vermochte sich in diesem Augenblick nicht zu beherrschen. Ihr Körper wurde vom Weinen geschüttelt, während Grude sein Ohr gegen das Herz des Freundes legte. Grude sah empor, und ohne daß er sprach, wußte Lena, daß es vielleicht noch eine Hoff- nung gab. Wortlos leistete sie die notwendi- gen Handreichungen.

„Die Sanität, Lena!“ Grude schob seinen Arm vorsichtig unter Montreys Haupt.

Sein Kopf sank dabei tiefer. Er preßte die Lippen aufeinander.

Am Dicks Mund aber lag ein Lächeln. Das gleiche Lächeln, mit dem er auf das Leben getrunken hatte und damit den Tod gemeint.

Auch als die Sanitätler kamen, fiel kein Wort. Mit aller Vorsicht getragen, schwan- te die Bahren die vier Treppen hinab.

Lena nahm im Sanitätswagen neben Montrey Platz und legte leise ihre Hand auf seine eisige Hand.

Grudes Auto schoß voraus nach der Klinik. Man mußte versuchen, die Kugel zu entfer- nen.

Es war alles, wie sonst: Die hohen Gän- ge des Krankenhauses erhellt, der leise Schritt der Schwestern auf dem lauerbe- legten Boden, kein Laut hinter den Doppel- türen.

Nur Grude dünkte es, als wäre heute al- les anders. Sein Gesicht war kalkig und die Hand, die er dem Chirurgen reichte, zitterte. Professor Löhr hielt sie teilnehmend zwischen den seinen. „Soll ich die Operation vorneh- men, Herr Kollege?“

8 Einen Augenblick zögerte Grude. Dann stieß er ein „Bitte!“ heraus. Er wußte, daß es ihm unmöglich sein würde, die nötige Ruhe aufzubringen. —

Es war außerordentlich rasch gegan- gen und hatte Grude noch eine Ewigkeit geschienen. Und nun fragte er den Chirurgen etwas, was sonst nur ein Laie zu fragen pflegt, wenn er um das Sein eines gelieb- ten Menschen bangt: „Hoffen Sie, Herr Professor?“

Ein verwundertes Lächeln. „Hoffen Sie nicht, Herr Kollege?“

Unfähig zu sprechen, wandte sich Grude ab.

Lena aber drückte draußen in der matten Helle des Ganges die Stirne gegen die Scheiben eines Fensters, um ihre Tränen zu verbergen.

Tagtäglich fuhr nun Grude nach der Kli- nik. Tagtäglich stieg auch Lena mit ihm die Stufen zum Zimmer 119 hinauf und neig- te sich über Dicks Bett.

Bon der ersten Stunde klaren Bewußt- seins an war Montrey wieder der alte: „Ich hab's gar net glaub'n woll'n,“ meinte er verwundert, „daß das Ding gleich los- geht. Ganz von selber is das passiert!“

Grudes Gesicht blieb ernst. „Direkt ge- mein war das von dir, Did! Du kannst dir einen anderen Freund suchen!“

„Wirklich?“ Montreys Augen waren noch immer voll Verwunderung. „Wer so- lange ich so — so mies beisammen bin — kommt schon noch, dell, Felijs? Ich freu' mich die ganze Nacht, bis ich dich, draußen wieder red'n hör!“

„Schläfst du denn nicht?“ fragte Grude besorgt. Er rückte für Lena einen Stuhl herbei und ließ sich selbst auf dem Bettrand nieder. Dicks leidendes Aussehen tat Le- na weh. Sie erhob sich gleich wieder und verließ unter dem Vorwand, einen bekann- ten Patienten besuchen zu wollen, das Zimmer.

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusage von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Zement, Kalk, Betoneisen, Traversen, Drahtstifte, Dachpappe und sämtliche Baumaterialien billigst bei der Firma **Andrašič, Maribor, 9630**

Maschinen, Metalle, Eisen aller Arten, brauchbares sowie unbrauchbares, zahle zu höchsten Tagespreisen. **Justin Gustinčič, Tattenbachova 14.** Ankauf und Verkauf von Eisenwaren aller Arten. **9487**

Gebe bekannt, daß ich in der Meljska cesta (früher Za lokér) eine **Fleischhauerei** eröffnet habe. Werde stets prima Fleisch zu billigsten Preisen abgeben. **Kranjc Rudolf, Fleischhauer, 9720**

Novak ist nicht mehr in der Koroška c. 8, sondern in der **Jurčičeva ul. 6 »Obnova«.** **9741**

Wer würde **Beamten** gegen mäßige Zinsen und monatliche Rückzahlung zu 400 Din. 6000 Dinar borgen? Zuschr. erbeten unter »Verlässlich« an die Verw. **9742**

Realitäten

Herrlicher Weingartenbesitz, Kollos geeignet für Pension und Sommerfrische. 1. Weingarten, Haus (Neubau), 1 Stock hoch, mit 5 eingerichteten Zimmern und Speisehalle, schöne Veranda in Zementbau. 2. Zwei große Keller mit Gebinde und Stellagen für Obst. 3. Große Presse (Neubau), anschließend an Herrenhaus. 4. Winzerhaus mit Wirtschaftsgebäude und vier Pinzgauer Kühe. 5. Weingarten in sehr gutem Zustand mit Sortenreben, Burgunder, Rheinriesling u. Traminer. 6. Großer Obstgarten, reichtragend, mit über 600 Edelobstbäumen. 7. Großes Feld für Winzer. 8. Große Primawiesen und Wald, alles schön ründert, verkauft freihändig **Leopold Slawitsch, Weingartenbesitzer, Malberg-Ptuj, 8954**

Schöner Besitz im besten Zustande in Maribor, an der Peripherie der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof, 1 Wohnhaus, 1 Winzerhaus, Weingarten, Obstgarten, zu verkaufen. Anfragen unter »Herrliche Lage« an die Verw. **9684**

Familienhaus günstig zu verkaufen. Zg. Radvanje, Firmova 35. **9722**

Günstiger Ankauf! Bestbekannte Restauration a. Bahnhof in Bistrica bei Limbuš ist wegen Todesfall der Frau und hohen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Informationen beim Besitzer **Hermann Post, Bistrica bei Limbuš, 9721**

Besitz, 19 Joch, an der Banalstraße Maribor—Zg. Sv. Kungota, Obstgarten, Wiesen Aecker, Wald, mit Inventar sofort zu verkaufen. Anfrag. **Gostilna Kos, Košaki, 9743**

Zu verkaufen

Wegen Uebersiedlung **Fünfröhren - Radicapparat**, Marke Telefunken, um Din. 3000 bis 3500 zu verkaufen. Adr. Verw. **9728**

Einige Bücher für die erste Klasse der Handelsakademie zu verkaufen. Anzfr. **Vrazova 6, Part. links.**

Singer - Nähmaschine, fabriksneu, billigst abzugeben. **Ussar, Trubarjeva 9, 9724**

Verkaufe reinrassigen **Wolfshund**, 6 Monate alt. Anzfr. **Klavniška 20-I, T. 14, 9725**

Dreiröhren - Radioapparat Eumig billig zu verkaufen. — **Smetanova 22, Koren, 9726**

Fabriksneuer **D. K. W.-Luxus-Cabriolet** tief unter dem Fabrikpreis sofort zu verkaufen. **Opel-Vertretung Ing. Friedau, Maribor, Mlinska ul. 13, 9657**

Verkaufe **Geschäftseinrichtung**, kaufe Rouleaux-Schreibtisch. **Drogerie Kanc, 9727**

Eisernes **Kinderbett** mit Matratze und Bettüberzug zu verkaufen. Anfr. **Cankarjeva 34, Part., Dolence, 9762**

Herrenfahrrad, gut erhalten, Hubertsmantel, beides billig zu verkaufen. Anfr. Verw. **9729**

Speisezimmer, Schlafzimmer, Einzeilmöbel nach eigenen sowie nach gegebenen Entwürfen in garantiert erstklassiger Ausführung zu mäßig. Preisen bei **J. Friedel, Tischlermeister in Slov. Str., Slov. Str. Karte genügt, 9792**

Sehr gut erhaltene **Maschinen** f. Wirkwarenfabrik preiswert zu verkaufen. Interessenten schreiben unter »BS 1000« an die Verw. **9744**

Zu kaufen gesucht

Kaufe **Bienenwachs** zu Höchstpreisen, auch andere Landesprodukte. **Miloš Oset, Maribor, 9374**

Kaufe **altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne** zu Höchstpreisen. **A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8, 3857**

Mikroskop mit zwei oder drei Einstellungen kaufe. — **Gregorc, Aleksandrova 55, 9723**

Zu vermieten

Unmöbliertes **Zimmer**, streng separiert, insektenfrei, sonnig, bei nur anständiger Familie für distinguierte Persönlichkeit Parkviertel- oder Gymnasiumgegend ab 1. Oktober gesucht. Offerte unter »Doktor juris« an die Verw. **9496**

Elegante Dreizimmerwohnung mit Kabinett, Gas, Bad, 2 Minuten vom Hauptplatz, rechtes Draufser ab 1. Oktober an feine Familie zu vermieten. Antr. erbeten unter »Komfortabel« an die Verw. **9165**

Zimmer mit oder ohne Kost zu vergeben. **Bétnavska 18, Bizjak Ivan, 9676**

Sparherdzimmer ab 15. September zu vermieten. Spod. **Radvanjska 47, Nova vas, 9747**

In **Celje**, Trubarjeva ul. 1, ist ab 1. Oktober ein möbl. Zimmer zu vermieten. **9554**

Zimmer im Zentrum zu vergeben. **Cankarjeva 1-II, 9730**

Möbl. **Zimmer** zu vergeben. **Magdalenska ul. 72, 9731**

Wohnung und zwei Sparherdzimmer zu vergeben. **Studenca, Aleksandrova 17, bei der kleinen Brücke, 9732**

Sep. sehr hübsch, rein möbl. großes **Zimmer** abzugeben. **Wildenrainerjeva 6-I, links, 9733**

Möbl. **Zimmer** an zwei Personen zu vergeben. Adr. Verwaltung. **9734**

2 Wohnungen in Neubau an der Stadtperipherie, Parkettböden, Badezimmer, Wasserleitung, engl. Klosets. Auskünfte im Gasthaus **Krempel, Zg. Radvanje, 9735**

Zweizimmerwohnung mit Küche im Stadtzentrum zu vergeben. **Hotel »Mariborski dvor«, 9745**

Guter **Kosplatz** in Graz für Knaben und Mädchen, Bad, Klavier, Nachhilfestunden. — Anfr. **Frau Ing. Pelikan, Graz Lessingstraße 10-II, 9746**

Reines **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. **Melje, Kacijanerjeva 22, 9612**

Möbl. reines **Zimmer** zu vermieten. **Krekova 14, Tür 7, 9748**

Sonniges möbl. **Zimmer** mit oder ohne Verpflegung. **Sodna 25-II, 9, 9749**

Herr oder Student wird in Verpflegung genommen. **Aleksandrova 33, 9758**

Rein möbl. separ. **Zimmer** ab 15. September zu vermieten. **Ob železnici 10, Part. 9759**

Fräulein findet schönes Zimmer als Mitbewohnerin. Anfr. Verw. **9761**

Zu mieten gesucht

Küche und Zimmer von alleinstehender Frau zum 1. Oktober gesucht. Anträge an die Verw. unter »Bezahle pünktlich«. **9703**

Ruhige Familie sucht zweizimmerige **Wohnung** in Melje ab 15. September oder 1. Oktober. Anträge unter »Ruhig« an die Verw. **9736**

Stellengesuche

Handlungsangestellter m. Kenntn. der slowen. und deutsch. Sprache sucht Posten. Unter »Sogleich 9750« an die Verwaltung. **9750**

Braves verlässliches **Mädchen** sucht Posten bei kleiner Familie. Adr. Verw. **9751**

Buchhalter-Bilanzist, slowenisch, serbo-kroat., deutsch, französisch, italienisch, sucht Anstellung wötmöglich in Maribor. Unter »Langjährige Praxis« an die Verw. **9752**

Offene Stellen

Absolventin der Lehrerbildungsanstalt mit Kenntnis d. slowenischen und deutschen Sprache und Klavier wird gesucht. Adressen an die Verw. unter »Intelligent«. **9718**

Reisender, Akquisiteur, für Radio-Apparate gesucht. Anträge unter »Stalno« an die Verw. **9625**

Selbständiger Müller, militärfrei, jüngere Kraft, wird für eine **Kunstmühle** am Lande per sofort gesucht. Angebote mit Referenzen an die Verw. unter »Weizen, Mais«. **9623**

Blumenhandlung **Weiler** sucht zum sofortigen Eintritt ein braves **Mädchen**, 1 Lehrmädchen mit Taschengeld. **9756**

Fräulein mit Kenntnis der deutschen Sprache, nicht unter 30 Jahre alt, zu zwei Knaben gesucht. Angebote mit Lichtbild unter »Subotica« an die Verw. **9714**

Lose, Klassenlotterieloseverkäufer werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge unter »Srečka« an die Verw. **9429**

Fräulein, Absolventin der Realschule, der deutschen Sprache mächtig, wird zu zehnjährigem Mädel für Nachmittagstunden gesucht. Offerte an die Verw. unter »Fräulein«. **9505**

Bedienung u. Hausmeisterstelle in Maribor. Arbeit: Aufräumen und Reinhaltung einer Wohnung und die übliche Hausmeisterarbeit, Monatsgehalt Din. 800.—, freie Wohnung (Zimmer und Küche). Nur alleinstehende Bewerberin, welche sich mit besten Empfehlungen und Jahreszeugnissen ausweisen können, wollen sich beim Portier **Cesar, Hotel Meran**, melden, bezw. Offerte abgeben.

Köchin, die Hausarbeiten verrichtet, wird per sofort oder später aufgenommen. Zuschr. an **Vera Loeffler, Celje, Kelenčeva ul. 4.**

Deckennäherin wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. **9753**

Verjüngtes Aussehen beim Erwachen morgen früh



Erstaunliche Erfindung eines Arztes

Eine glatte, faltenlose Haut mit 60 Jahren; 50-jährige Frauen, die beinahe so jung wie ihre Töchter aussehen. Diese scheinbaren Wunder sind heute möglich gemacht durch die erstaunliche Erfindung des Wiener Universitätsprofessors **Dr. Stejskal**.

Falten entstehen, weil bei zunehmendem Alter die Hautzellen gewisse, aufbauende Nährstoffe verlieren. Diese können jetzt wieder ersetzt werden. **Dr. Stejskal** gewinnt diese unschätzbare Zellennahrung aus sorgfältig ausgewählten jungen Tieren, Sie heisst »Biocel« und ist jetzt in der rosafarbenen **Crema Tokalon** Hautnahrung enthalten. Durch ihre Anwendung wird die Haut verjüngt und Falten und Runzeln verschwinden schnell. Frauen von 50 Jahren können leicht in ein paar Wochen um 10 Jahre jünger aussehen. Tagsüber benutzen Sie die weisse, fettfreie **Crema Tokalon**, die Mitesser auflöst und erweiterte Poren zusammenzieht. Sie macht die dunkelste und rauheste Haut zart, weiss und glatt. Erfolgreiche Ergebnisse werden garantiert oder das Geld zurückerstattet.

Motorsportler sucht hübsche Partnerin für gemeinsame Sonntagsausflüge. Nichtonyme Zuschriften mit Bild an die Verwaltung des Blattes unter »Frohe Feiertage«. **9499**

Beamter, groß, blond, Deutscher, sucht Ehekameradin bis 25 Jahre, sportlich, bester Vergangenheit. Ernstgemeinte Bildzuschriften u. »Glück« an die Verw. **9620**

Nur das Beste vom Besten sind die



sochrom 18° und **sopan** 17° + 21° Filme

Das verlässlichste Filmaufnahmematerial bei jedem Lichtverhältnis - Kopieren - Vergrössern und Entwickeln bei uns sorgfältigst!

Foto Ivan Pečar, Gosposka 11

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein geliebter, treu sorgender Gatte, bezw. Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

HANS WAKONIGG

Obergerichtsrat i. R.

ist am 30. August um 18.30 Uhr sanft entschlafen. Der teure Tote wurde wunschgemäß am Samstag, den 4. September um 9 Uhr in der Zeremonienhalle des Krematoriums feierlichst eingeseget und den Flammen übergeben.

Maribor, Graz, Abbazia, Hannover, Salzburg, Wien, Wolfsberg i. K., im September 1937.

In tiefster Trauer **Ida Wakonigg**

9764 im Namen aller Verwandten.

Die

I. Beograder Mustermesse

vom 11. bis 21. September 1937 ladet Sie zum Besuch ein.

Schon die I. Beograder Mustermesse ist ein wichtiger internationaler Markt geworden. Aussteller aus ganz Europa, Käufer aus ganz Jugoslawien und allen Balkanländern.

Fahrtpreismässigungen an den jugoslawischen und ausländischen Eisenbahnen und Schiffslinien. **9690**